

Die 12spaltige Reinschrift über breitem Raum 10 Bsp., für ein-
wärts 15 Bsp. Bei mäßiger Aufnahmefähigkeit.
Reinschrift 30 Bsp., für auswärts 50 Bsp. Zeilenanzahl
per Takt 211, 4.—.

Herrnreich-Anschluß Nr. 199.

Manusk. 80 Bl. Bringerlehn 10 Bl., auch die Post bezogen
vierteljährlich Mt. Lth außer Postgebh.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Vaterlands“, — wöchentlich: „Der Landwirth“, — „Der Humorist“ und die illustriren „Vaterlandsblätter“.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags**, für die 2 Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Anordnung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgezeichneten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

22. Jahrgang.

Die Kriechkur. Von einer neuen Kur, der sogenannten Kriechkur, wird aus London berichtet; es handelt sich aber nicht, wie man wohl glauben könnte, um ein Weitrücken vor hohen Herren, sondern um etwas anderes. Weil mehrere Aerzte erklärt haben, daß der Mensch weit mehr Krankheiten unterworfen sei als die vierfüßigen Thiere, und daß die vertikale Haltung gewissen Muskeln und gewissen Organen Schaden bringe, kriechen jetzt viele Leute täglich mindestens eine halbe Stunde in ihren Wohnungen auf allen Vieren herum. Da sie behaupten, daß sie sich bei dieser „Kriechkur zur Ratur“ recht wohl fühlen, finden sie viele Nachahmer, und der Tag ist vielleicht nicht fern, wo große Raumlächen auf öffentlichen Spazierwegen für die Kriecher abgetrennt werden müssen. Vielleicht kommt dann auch bald ein Arzt, der ihnen empfiehlt, zur Vervollständigung der heilsamen Kur Gras zu fressen, wie es der jetzige Rebutabularar beyon haben soll.

habe bis jetzt alle Anträge von Staatsanwälten auf Erhebung von Anklagen wegen Verleumdungen, die gegen mich persönlich gerichtet waren, abschlägig beschieden. Ich stehe in der Öffentlichkeit. Den angegriffenen Beamten aber und Soldaten kann ich den gerichtlichen Schutz gegen Verleumdungen nicht verweigern. Ich werde mich auch künftig an den von mir im Reichstage angeforderten Grundsatz halten, der dort von niemand bestritten wurde, alle Verleumdungen rücksichtslos zu unterdrücken und zur Strafe zu bringen, aber auch alle Verleumder zur gerichtlichen Rechenschaft zu ziehen.

Die unehrlichen städtischen Beamten von San Francisco.

Selten vergeht ein Tag, an dem man nicht von neuen Gaunereien der städtischen Beamten in San Francisco und ihres politischen „Vosses“, Abraham Ruef, hört. Gestern wurden wieder einmal 33 neue Anklagen gegen Mayor Schmitz, Ruef und einige Beamte der Pacific-Telephone-Company erhoben. Die Telephonleute sollen Schmitz und Ruef durch Zahlung von 5000 Doll. an jeden bewogen haben, einer anderen, sich um Telephongerechtsame bewerbenden Gesellschaft einen abschlägigen Bescheid zu geben. Ruef hat voriger Tage ein teilweises Geständnis abgelegt. Danach haben die United and Railways 200 000 Doll. für Gerichts- und Anwaltskosten bezahlt, nicht an die Stadt, sondern an ihn und gewisse Beamte. Ruef bekam 61 000 Doll. von diesem Gelde, Mayor Schmitz erhielt 50 000 Doll. und der Rest von 89 000 Doll. wurde unter 18 andere Beamte geteilt. Ungeachtet des sich auftürmenden Materials gegen ihn behauptet Mayor Schmitz immer noch, schuldlos wie das bekannte neugeborene Kind zu sein. Daß sein Gewissen aber nicht rein ist, mag man daraus entnehmen, daß er sein Abkündigungsschreiben unterzeichnet hat.



1000 Uhren als Diebesbente. Der „Deutschen Uhrenindustrie“ in der Friedrichstraße in Berlin wurden in der Nacht zum Montag von Einbrechern etwa 1000 Uhren, meist goldene Damenuhren, und 2000 goldene Ketten im Gesamtwerte von etwa 35 000 Mark gestohlen. Uhren und Ketten tragen den Stempel „D. U.“ Der Verlust ist nur zum kleinsten Teil durch Versicherung gedeckt, da diese erst am 1. Juli eine Erweiterung erfahren sollte.

Ein „berühmter“ Geldschrank. Der Geldschrank der Stadt Rügen, von dem der „Hauptmann“ Voigt bei seinem Beitzug den Schlüssel angeblich erhielt, ist jetzt Berliner Blättern zufolge in einer dortigen Geldschrankfabrik im Südwesten als „Scheuwürdigkeit“ ausgestellt.

Vom Gichtstoch geköpft. In einer Spandauer Fabrik fiel ein zentnerschweres Eisenstück herab. Es traf einen Monteux berart, daß der Hals durchgeschnitten wurde und der Tod sofort eintrat.

Tüchtige Jecher waren Einbrecher, die die Wirtschaftsräume des Bismarkturm auf dem Eiterberg in Weimar heimlich. Sie verpeilten alle Lebensmittel, tranken ein Maß mit 36 Litern Bier aus und nahmen noch etliche Flaschen mit auf den Heimweg.

Der Münchener Bucherpost geht zu Ende. Nach 19 Verhandlungstagen, in denen manches Buchergeschäft zur Sprache kam, ist die Beweisaufnahme geschlossen worden. Am heutigen Dienstag beginnen die Anklage- und Verteidigungsbredien.

Auf der Hochzeitsreise verunglückte bei Ahlenborn a. d. Elster das Automobil des Leutnants v. Rud aus Berlin. Das Ehepaar und der Fahrer erlitten Quetschungen der Lunge, der Wirbelsäule und einen Bruch des Fußrückens.

Feuerwehrleute als Massenbrandstifter haben sich vor dem Schwurgericht Freiberg in Sachsen zu verantworten. Angeklagt sind 13 Personen, zumeist Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Siebenbrunn. Bei 43 Bränden wurden 65 Gebäude eingestürzt.

Zwei vornehm gekleidete Tote wurden im Walde bei Augustsruh in Sachsen aufgefunden. Es sollen der 24jährige Reserveleutnant Frhr. von Wolfersdorf aus Oesterreich und seine Schwester (?) sein, die freiwillig aus dem Leben schieden.

Ein Duellkampf fand in Trient in Südtirol statt. Der Oberleutnant Wernel erhielt einen schweren Säbelhieb über die Stirn und sein Gegner, ein Ingenieur Hertl, einen Stich ins Herz, der den Tod herbeiführte. Anlaß des Duells war ein Wortwechsel.

Eine Dame erschossen. In Petersburg wurde die junge und schöne Gattin des Gardeoffiziers Tarnowsky auf der Treppe zu ihrer Wohnung erschossen. Als Täter vermutet man einen als Dame verkleideten Mann.

Schreckensszenen im Theater und in der Kirche. Der Daily Telegraph meldet aus New York, daß ein Knabe in einem Theater in Gotham eine furchtbare Panik verursachte. Der Knabe kletterte über eine Stange bis zu einem Punkte auf dem Dach, wo sich eine Luftöffnung befindet, und schrie hinein: „Es brennt!“ Da zugleich ein Sonnenstrahl seinen Weg durch den Ventilator ins Theater fand, glaubten einige Besucher schon die Flammen zu sehen. Man drängte zu den Türen und kämpfte wild um sein Leben. Männer schlugen auf Frauen los und überanannten die Kinder. Alle gelangten schließlich ins Freie, doch erlitten zahlreiche Personen ernste Verletzungen.

Wohin

Sie auch reifen, überall können Sie sich gegen die billige Bezugsgebühr von 50 Pfg. wöchentlich, ins Ausland 90 Pfg., die an die Geschäftsstelle vor oder nach Ihrer Rückkehr gezahlt werden können, den Wiesbadener General-Anzeiger im Reise-Abonnement täglich nachschicken lassen. Auch in der Ferne bietet der Fortbezug des monatlichen Lieblingsblattes viele Vorteile. Sie bleiben über alle Vorkommnisse dabei unterrichtet und werden häufig Nachrichten oder Ankündigungen darin finden, deren Kenntnis von großem Werte für Sie ist.



Aus der Umgegend.

?? Diebrich, 9. Juni. Die Gewerbe-Ausstellung war bekanntlich mit einer Prämierung der ausgestellten Gegenstände nicht verbunden. Nur hinsichtlich der Lehrlingsarbeiten beabsichtigt das Ausstellungskomitee eine Ausnahme zu machen. Der Gewerbeverein hat zu diesem Zwecke eine Eingabe an das Ministerium gerichtet, in der um eine Beihilfe von 200 Mark gebeten wird. Die Eingabe ist von allen in Betracht kommenden Personen unterstützt und empfohlen worden. Vornehmlich hat sich der Regierungspräsident angelegentlich dafür verwendet.

3. Nordenstadt, 10. Juni. Das gestern in der hiesigen Kirche stattgefundene Missionssfest des Defonats Ballau erfreute sich, begünstigt durch prächtiges Wetter, eines ungewöhnlichen Besuches von auswärtig. Herr Pfarrer Hummerich von Erbenheim legte seiner tiefdurchdachten und anpreisenden Festpredigt die Worte aus Ps. 12, 6 zu Grunde und beantwortete die Frage: „Warum treiben wir Mission?“ dahin, daß die Heiden sie brauchen, Gott sie will und sie unsere Christenpflicht ist. Die Nachmittagsversammlung, die sich unmittelbar an den Gottesdienst in der Kirche anschloß, wurde durch eine Ansprache des Herrn Defon Dr. Lindebeck über das Bibelwort: „Es ist noch Raum da“ eingeleitet. Herr Missionar Berger aus Wiesbaden zeichnete Friedens- und Kriegsbilder aus Deutsch-Südwestafrika und lieferte den Nachweis, daß die Urbevölkerung jenes Landes es recht wohl wert seien, missioniert zu werden. Das Schlußwort sprach Herr Pfarrer Deyne, indem er aus der Geschichte den Nachweis führte, in wie fern wir Schuldner der Heiden seien; er dankte allen, die bei der Feier mitgewirkt. Zur Verschönerung der Feier trugen die passend eingelegten Gesänge des gemischten Kirchenchores und der größeren Schulkinder ungemein bei. Schon um 4½ Uhr hatte die Feier ein Ende.

* Mainz, 10. Juni. Die Frau des Arbeiters Heinemann in Weisenau schleppte am Samstag in einem Anfall von Geisteskrankung ihr einjähriges Kind zum Fenster des ersten Stockes auf die Straße hinunter und sprang dann dem Kinde nach. Mutter und Kind wurden in schwerverletztem Zustande ins Bingen-Hospital gebracht. Die Mutter hat die Beine doppelt gebrochen, das Kind innere Verletzungen erlitten. — Unterhalb der Haltestelle des Königsborn überfuhr gestern der 11 Uhrzug der Südb. Vorratbahn das 3½jährige Söhnchen des Herrn Jakob Hanfmann aus Finthen. Wie das Kind unter die Wagen geriet, ist noch nicht festgestellt. Schrecklich verstimmt sollte man das Kind unter dem Wagen heraus. Bereits nach einer halben Stunde war das arme Kind eine Leiche.

?? Hermannshausen, 9. Juni. Heute kamen hier in der „Arone“ zahlreiche Vertreter süddeutscher Vereine, die sich mit der Pflege und Förderung von Kunst, Literatur und Musik befassen, zusammen, um die Gründung eines süddeutschen Verbandes für künstlerische Kultur zu besprechen. Die Anregung dazu war von der bekannten Frankfurter Vereinigung für ästhetische Kultur ausgegangen. Es waren u. a. auf der Versammlung Vereine aus verschiedenen Städten (auch Wiesbaden) neben Gästen vertreten. Irgend ein endgültiger Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Die Zweckmäßigkeit eines solchen Verbandes, der ohne dem einzelnen Vereine Fesseln aufzulegen und die Selbstständigkeit unangetastet läßt, doch alle ästhetischen Bestrebungen zusammenfaßt und organisiert, wurde allseitig anerkannt. Doch soll die Angelegenheit auf letzte Entscheidung erst auf einer im Juli tagenden Versammlung kommen.

* Offenbach, 11. Juni. Die streikenden Metallarbeiter von Frankfurt und Offenbach nahmen am Sonntag in einer großen Versammlung im Frankfurter Hippodrom folgende Resolution an: Die öffentliche Metallarbeiterversammlung nimmt erneut Kenntnis vom gegenwärtigen Stadium des Kampfes, dem vorliegenden Resultat der Verhandlungen in Offenbach sowie dem Beschluß der dortigen Kollegen, die die gemachten Zugeständnisse als nicht genügend ablehnten. Die Versammlung muß erklären, daß die bisher an den Tag gelegte und auch in den Verhandlungen bekundete Haltung der Offenbacher Unternehmer nicht dazu dienen kann, einen Frieden zu sichern und eine Verständigung herbeizuführen; alle Faktoren sprechen dafür, daß die dortigen Unternehmer beabsichtigen, eine weitere Fortführung des Kampfes herbeizuführen, wodurch die dortige Industrie aufs empfindlichste geschädigt würde. Ergibt sich doch aus den Verhandlungen sowie aus der ganzen Haltung der Streikenden in Offenbach, daß jederzeit ein Frieden herbeigeführt werden kann, falls die Unternehmer sich zu einem annehmbaren Entgegenkommen bereit finden. Die dortigen Unternehmer sind es, denen die volle Verantwortung für die Folgen eines weiteren Kampfes zufallen wird. Die Versammlung hat die feste Zuversicht, daß die ausgesprochenen Kollegen am Plage, wie die mit ihnen solidarisch im Kampfe stehenden Berufs Kollegen, ihre Einmütigkeit, ihren geschlossenen Zusammenhalt bewahren. Gleich, wie lange der Kampf auch dauern mag, sichert ihnen die Versammlung durch die Organisation aufs neue ihre Unterstützung nach jeder Richtung hin zu.



Wie die Stadt wächst.

Die bauliche Verschmelzung Wiesbadens mit Diebrich macht ziemlich rasche Fortschritte. Längs der Allee sind gerade in den letzten Jahren so zahlreiche Villen und Landhäuser gebaut worden, daß man ohne Uebertreibung von einem allmählichen Zueinanderwachsen beider Städte sprechen kann. Dieses Zusammenrücken, bei dem die erkennbare Grenze der Städte nach und nach verschwindet, ist durch die Bautätigkeit des letzten Jahres ganz wesentlich gefördert worden und die gegenwärtige Bauaktion trägt ihr Teil dazu bei, die Lücken auszufüllen. Es sind gegenwärtig längs der Allee und in dem unmittelbar sich anschließenden Sinterge-

lände gegen 20 Landhäuser im Bau und für eine weitere nicht unbeträchtliche Zahl die Baugesuche bereits genehmigt worden. Das Schwerkriegs dieser Bautätigkeit liegt natürlich auf der Diebricher Seite. Im Gelände unserer Nachbarstadt sind gerade im letzten Jahre ganze Villenkolonien entstanden, die sich fortgesetzt vergrößern — so die Landhauskolonie an der Schillerstraße, der schönen Aussicht, an der Sandgrube und neuerdings die Villenkolonie auf dem ehemaligen zu Bauplätzen aufgeteilten Wilhelmshöhe an der Mosbacher Eisenbahn-Unterführung. Natürlich wird die rechte Seite der Allee, die Ausrichtseite, von den Baukünstigen bevorzugt, während die Straßenfront auf der Salzbadseite weit langsamer durch Häuser geschlossen wird. Dieser Seite fehlt nicht nur die prächtige Aussicht in das Rheintal hinunter und auf die Gänge des Taunus, sondern sie erscheint auch durch die Nähe des Bahnhofes und die damit verbundenen Geräusche weniger begehrenswert. Die städtische Verwaltung Diebrichs merkt diese Mißstände insofern, als sie mit dem Verkauf ihrer Villenlätze auf dem ehemaligen Wilhelmshöhe manche Schwierigkeiten hat. So wird es wohl noch eine Weile dauern, ehe auf dieser Seite Haus an Haus die Allee von Wiesbaden nach Diebrich besäumt, während für die Ausrichtseite die Zeit nicht mehr fern sein mag, daß sie völlig ausgebaut sein wird. Der Spaziergänger wird dann allerdings eines wesentlichen Reizes der Wiesbadener Allee, nämlich des prächtigen Blickes auf das Rheintal, beraubt sein. Aber darauf kann leider keine Rücksicht genommen werden.

Beachtenswerte Winke zur Zählung.

Die Berufs- und Betriebszählung findet an diesem Mittwoch statt. Es ist die dritte ihrer Art, die beiden ersten haben 1882 und 1895 stattgefunden, während sich die Volkszählungen in regelmäßigen Zeitabständen von fünf zu fünf Jahren wiederholen. Drei Listen sind für das heutige Jahrgang ausgegeben worden. Eine Haushaltungsliste, ein Gewerbeformular und ein Gewerbebogen, letzterer für Gewerbebetriebe mit mehr als drei Personen und mit Motoren. Der Unterschied zwischen Formular und Bogen will schon recht gekünstelt scheinen und bei dem ersten Blick in die drei Listen will einem schier der Verstand stehen bleiben. Da ist ruhiges Studium vonnöten, um sich hindurchzufinden und richtige Eintragungen machen zu können. Die Hauptfrage für die gewissenhafte Ausführung des Zählgeschäftes in seinem Haushalt verbleibt dem Haushaltungsvorstande. Er ist gewissermaßen der Träger des gesamten Zählungsunternehmens und ihm ist die Verantwortlichkeit für die Einträge in die Zählpapiere zugewiesen. So wie der Zähler sich mit seinen Obliegenheiten und dem Inhalt der Zählpapiere vertraut zu machen hat, muß dies auch der Haushaltungsvorstand tun. Wo sich in einzelnen Fällen Schwierigkeiten ergeben, wird der Zähler selbst eintreten und nach den Angaben des Haushaltungsvorstandes die Ausfüllung der Zählpapiere besorgen müssen. Die richtige, genaue und rechtzeitige Ausfüllung der Zählpapiere entspricht dem allgemeinen Interesse des Volkes. Jeder einzelne Bürger muß es deshalb als Ehrenpflicht ansehen, an seinem Teile mit dafür zu sorgen, daß zuverlässiges und vollständiges Material gewonnen wird. Mit Steuergeworden hat die Zählung nichts zu tun. Für die Zukunft muß aber doch gewünscht werden, daß die Fragen deutlicher gestellt und daß bessere, zulänglichere Musterbeispiele gegeben werden. Verschiedene Fragen hätten vielleicht auch weggelassen werden, wenn man auf die Ergebnisse der letzten Volkszählung zurückgegriffen hätte. Draufschon sagt ein Berliner Blatt: „Unsere Bureaucratie schreibt und schreibt das ganze Jahr; wenn sie aber mal sagen soll, was nun eigentlich in den Akten steht, dann geht das Schreiben und Zählen von vorn an und das nennt man dann Berufs- und Betriebszählung.“

Mit Wiesbadener Kurgästen unterwegs.

Noch dies und das von der letzten Rheinreise.

„O Und das Herz so voll!“ — Kein leuchtend lieblich Wetter war es, bei dem die Rheinpoeten die Rüste in Rosen- und den Rhein aus lauter fließend Gold im Morgenlicht sahen, oder den lichten, zitternden Silberglanz des Mondes wie eine diamantene Krone im smaragdgrünen Rheinspiegel dahinschwimmen lassen. Kein — die Natur lag parzengrün verschleiert und weinte, als unser „Tram“ (ein ganzer Zug von sechs vollbesetzten Motowagen) an dem noch unbefestigten, roh aufgerissenen Rasenvorplatz des sandsteinroten Landeshauptes vorbei in die Richtung nach dem bauluftig aufstrebenden Diebrich einlenkte.

Und doch, welch wunderbarer Reiz trotz des Regennebels, wenn man in der Morgenstille durch die vielreihige Allee auf Diebrich zu fährt! Als wenn man, plötzlich der bunten Stadt entrückt, von der ganzen Feierlichkeit des Waldesglaubens umfungen würde! Endlos scheinen sich in schnurgerader Linie die langen Reihen der verträumten Kastanienveteranen hinzuziehen, in deren schattig grünen Kronen das fastige Sommerlaub in üppiger Lebensfülle schwebt und worüber die hellen Blütenkronen der fruchtbringenden Nehrnschnecken, von der regenfeuchten Morgentäube umschauert, lichtgierig in den nebelgrauen Himmelsäther tauchen und nach dem ersten Frühschimmer des Sonnengraues lechzen. Nur ab und zu rollt ein profanes Lastfuhrwerk durch dieses tiefste, stimmungsvolle Morgenbild. ... Wir stehen auf dem Vorderpertron und sehen nun, wie das Gewölbe vor uns nach und nach sanft verschwindet und die dunklen Töne langsam schwinden, bis endlich den letzten hauchfeinen Dunst das klar in milchig zartem Ton durchdringt, während sich der Sonnenball noch hinter dem Wolkenversteck hält. Als uns aber nahe am Straßenbahnziele von Schiffsbord plötzlich die Marischlänge begrüßen, blinzelt auch die Sonne hervor und entzündet mit einem Male ein in Millionen feurigen Reflexen aufleuchtendes, originaldieses Rheinpanorama vor unseren überraschten Blicken. Alle Enttäuschung über das Wetters Ungunst ist in diesem Augenblick fortgeschwunden — wie ein Schatten vor einem Sonnenstrahl. — Auf dem Schiff schwimmen der 180 Gassen schon die weißgekleideten Frühstückstische entgegen.

Untenwegs wechselt des Himmels Miene, eine Weile fahren wir einem brisenfrischen Luftzug entgegen. Dann blinkt das Wellenspiel wieder in der Unendlichkeit des warmen Lichtes. Nach einer Weile kommt unverhofft ein neuer Volkenscharren, zieht dunkel wie ein Schleiergewand über das weite Wasser hin, alle Lichterspiele der Wogen löschend, bis es uns nur noch von der rieselnden Fläche eines schmalen

Stromstreifen am fernen Ufer entgegenflimmert. Einen Augenblick noch, dann ist auch dieses Geflimmer erloschen und unsere Rheinfahrt wieder allen Glanzes beraubt. Doch auch so eine Fahrt kann voll von Stimmungen sein. Solche Wetter hat „Charakter“. Erster als sonst grüßen die schönen Rheinstädte von den Ufern her, aber das Herz geht doch bei dem Anblick auf.

Schon erreichen wir Weisenheim. „Verweile, du schöner Augenblick!“ so läßt sich an Bord eine Damenstimme hören. „Ach — und das ist die berühmte Obstanlage?! Ja, wunderbar!“ — „Was? Und der Staat will das Geschenk nicht annehmen?“ — „Nun, der Besitzer wollte dem Staate die ganze Obstanlage schenken, aber mit der Bedingung, daß die Pflege in bisheriger Weise fortgesetzt wird. Das erscheint aber dem Staat zu teuer. Dreißig Gärtner pflegen die Anlage.“ — In Niddesheim sucht das üppige Schlingelaud die romantische Ruine der Gräfin Angelheim immer mehr im lauschigen Grün zu begraben. Und dann kommen wir auch an der Stadt vorbei, wo man selbst den Bürgermeister — in eine Burg gesetzt hat. „Das schöne, schöne Weisen!“

Angesichts der roten Mäuseturmflagge lassen sich zwei Engländerinnen von der Fahrstraße des Binger Lodes und dem einstigen „Wasserfall“ aus der Römerzeit erzählen. Infolge des Hochwassers fällt dort jetzt starke Strömung auf. Endlich in Rhmannshausen! Vom Schiff ging es gleich ins „duftige“ Motorboot — aber nur, damit es uns rasch nach der Burg „Rheinstein“ übersehe. Länger kann man es in solchem Boote auch nicht aushalten. Der Himmel hatte sich milde aufgeklärt und als wir durch die lauschigen Waldgänge zur Burg hinaufstiegen, klang uns ein Frühkonzert süßesten Vogelgezwitschers aus den Zweigen entgegen.

Aus wolkenloser Bläue strahlte der Himmel, als wir im Rittersaal der Burg auf die offenen Erker hinaustraten und den Blick auf den 100 Meter tiefen Rheinpiegel fallen ließen, während drinnen hinter uns die hübsche Burgfürstin gewissenhaft erklärte, daß diesen Rittersaal der jetzige Besitzer Prinz Heinrich auch als Speisesaal benutze. Voriges Jahr am Osterfest sei der Prinz zum letzten Male dagewesen — er verweile allerdings in der Regel nur ein paar Stunden.

Aber ist es nicht, als wenn Geister in dieser märchenhaften Burg umhüben? Wenn man durch das Schlafzimmer der kleinen Prinzessin geht, neben ihrem Bett noch die Kleider im Kleiderschrank hängen sieht und dann zu dem niedlichen kleinen Arbeitszimmer gelangt, verlohnen sich die Engländerinnen, wie noch alles da an der Wand hängt und bunt auf dem Schreibtisch liegt, als wenn gerade vor einer Sekunde die junge Prinzessin da noch bei ihrer Schreibmappe gesessen hätte — möchte man da nicht wahren, daß die Engelsgehalt dieses Fürstenthums noch die traumhaft schönen Räume mit ihren Gold- und Silbergeschätzen, ihrer Polsterung, Rosenholz- und Elfenbein-Brunn durchwandelt! Doch, nächstlich aus dem dunklen Ketherblau zieht der Herr demantenen Himmelstau, welcher durch die düstigen Nebel rollt, destilliert als eitel Sonnengold wandert durch die Traube er ins Raß, finkelt aus dem Raß ins volle Glas — so erzählt uns Herr Schwarz und gemahnt uns, daß wir nun auch die feuchte Seite Rhmannshausens verpüren.

Im Motorboot ging es jetzt zur Rhmannshäuser „Krone“, wo der größte Teil der Gesellschaft schon auf der gastfreundlichen Kronenterrasse und in der Weinlaube bei den Klängen der mitgebrachten Kapelle Siebte hielt. Der Wiesbadener Sänger Herr Gerhardt sang mit seiner sonnenklaren Stimme froh- und klangvoll schmetternd einen Hymnus an den Vater Rhein — „die alte Niederquelle springt auf mit Jugendluft“.

Wir durchschritten unterdessen das Dichter-Stübchen, wo die Erinnerungen an Freiligrath, Hallersleben, Geibel, Schöfel wach werden, und hörten gerade durch das offene Fenster, wie der Weisfalsjübel den Rheinfänger aus Wiesbaden zu einem weiteren Gesänge nötigte und der Sänger sein neues Lied mit den gelassenen Worten ankündigte: „Von Emil Rittershaus hier in der Krone gedichtet!“ Und während die Sonne heiß und goldig auf unser Kurpublikum herabstrahlte, schmetterte es wieder aus des Sängers Kehle: „Es geht sich nirgends besser, als an dem deutschen Rhein!“

Stunden, wo der Frohsinn weilt, sind so selten, stört sie nie — aber das Programm rief zum Ausbruch. — Als auf dem Jagdschloß zu Mittag gespeist wurde, verwies der Herr Kurinspektor in einer sinnigen Ansprache auf das goldene Buch des Rheingaus, das hier vor uns aufgeschlagen liege. Der Ausflug offenbare aber auch, daß die Kurverwaltung nicht nur Festräume aus Marmor und Gold von menschlicher Meisterhand zur Verfügung habe, sondern daneben auch hier in unserem rheinischen Tempelbau jene wunderbaren Räume, die der größte Architekt, Meister Herrgott, selbst geschaffen. Nach den begeisternden, von Beifall unterbrochenen Worten folgte u. a. eine Ansprache des Großherzogs. Oberbaudirektor Spindler-Weimar, der die anwesenden Damen in einem famos treffenden Vergleichsleichnis launig feierte. Ein anderer Kurgast toastete speziell auf die jungen Damen, wieder ein anderer Herr auf die Kurverwaltung. Charakteristisch für die fidele Stimmung war, daß von Ausländern angeregt wurde, „Strömt herbei, ihr Völkerverwandler“ gemeinsam zu singen. Und bald erscholl der Gesang voll Macht.

Dann folgte ein Tanzkränzchen, die Fußwanderung zur Germania und eine überaus fröhliche Heimfahrt.

Wer wird den Kaiserpreis erringen?

Diese Frage legt sich mit Rücksicht auf das bevorstehende Kaiserpreis-Rennen im Taunus mancher vor und auch in den Kreisen der Automobilindustriellen und der Sportsleute werden die Chancen der einzelnen Wagen und Fahrer eifrig besprochen. Bezüglich der Wagen kann man ohne weiteres sagen, daß alle beteiligten Fabriken ihr bestes geboten, daß ihnen der vorzüglichste Wagen gerade gut genug ist, um im Kaiserpreis-Rennen zu starten. Die Wagen müssen genau nach den Vorschriften gebaut sein und haben durchweg etwa 50 PS. Die meisten sind vier-, einige sechs- und acht- kon-

struiert. Kardan- und Kettenantrieb ist vertreten, je nachdem die betr. Fabrik die eine oder andere Antriebsart für besser hält. Das Gewicht der Wagen darf 1175 Kilo nicht übersteigen. So sind also die Wagen in einen gewissen Rahmen eingezwängt und es wird die Entscheidung in der Hauptsache in der Hand der Fahrer liegen. Nunmehr, da die offizielle Startliste vorliegt, kann man sagen, daß Deutschland mit guten Fahrern ziemlich im Hintertreffen bleibt. Es sind allerdings eine Anzahl sehr guter Fahrer da, aber die Mehrheit sind doch unbekannte Größen, von denen einige sich als geniale Autolenker entpuppen können, die meisten jedoch wohl nur mittelmäßig abschneiden. Demgemäß tritt das Ausland wohlverlehen mit guten Fahrern auf den Plan, und es gibt Leute, die befürchten, daß durch ein unglückliches Zusammenwirken von Zufällen, der Kaiserpreis nach dem Auslande fallen könnte. Betrachten wir nun im einzelnen einige deutsche Fahrer, von denen viel zu erwarten ist. Zunächst die Adlerfahrer Ingenieur Fischer, Paul Geller und Chr. Jung. Drei Namen von gutem Klang, noch nicht von internationaler Berühmtheit, aber in den Kreisen der Autoindustrie wohl bekannt und geschätzt. Obel schied den bekannten Rennfahrer Fritz Obel, einen vorzüglichen Fahrer, der zwar beim Gordon-Bennett-Rennen und auch in diesem Jahre bei der Targa Florio Beach hatte, ferner Carl Jörn, bekannt durch manchen schönen Sieg, und G. Michel, der ebenfalls geschickt das Steuer führt. Die Firma Benz hat vor allem den bekannten französischen Darraquefahrer Viktor Hemery gewonnen, der früher die genannte französische Marke von Sieg zu Sieg führte. Die beiden anderen Fahrer sind noch ganz unbekannte Größen. Wirft man nun einen Blick zu „Mercedes“ hinüber, so findet man wieder drei bekannte Fahrer. Zunächst Salzer, der im Ardennenrennen so glänzend abschneidet, dann Billy Böge, einer der besten und bekanntesten deutschen Serrenfahrer, und schließlich Zenahr, der 1903 das Gordon-Bennett-Rennen gewann und wegen seines schneidigen Fahrens allgemein bekannt ist. Er gehört zu den Favorits des Rennens. Mercedes-Mixte, die österreichische Mercedes-Marke, schickt einen vorzüglichen Fahrer in Braun vor, der fünfmal hintereinander das Semmeringrennen gewann und sich auch sonst wiederholt hervortut; am zweiten Wagen sitzt der Ingenieur Porsche, der ebenfalls als guter Fahrer gilt. Nach Frankreich, dem Mutterlande der Automobilindustrie, ist ein Ausblick ebenfalls von allgemeinem Interesse. Darraque schickt den Grafen Florio, den Stifter der nach ihm bekannten Konkurrenz auf Sizilien, ferner den Direktor Brauda von der Düsseldorfer Opel-Darraque-Zentrale. Beide Automobilisten sind in Sportkreisen weit bekannt und geschätzt. Der dritte Fahrer, es soll ein italienischer Graf sein, fährt unter einem Pseudonym. Interesse beanspruchen dann auch die de Dietrich-Wagen, Rougier und Duray werden zwei davon steuern und zu den mit guten Chancen fahrenden Preisbewerbern gehören. Von Frankreich nach Italien ist nur ein Sprung. Die junge Auto-Industrie wird gut vertreten sein. Vor allem Fiat. Zunächst ist hier Luigi Wagner zu nennen, ein ganz erstklassiger Fahrer, der mit Hemery zusammen bei Darraque gefahren und große Erfolge erzielt hat; an zweiter Stelle steht Lancia, ein außerordentlich guter Fahrer, der inessen in der letzten Zeit vom Reich verfolgt war. Diese drei Fiat-Fahrer gehören zu den besten Anwärtern auf die Kaiserpreisbühne. Auch die Marke Itala hat in Cagno, Fabry und Jounier gute Fahrer gewonnen. Wir haben von den Guten die Besten hier genannt. Wer weiß aber, ob nicht das Glück einem Neuling oder Outsider günstig ist und damit ein unbekannter Fahrer mit einem Schlage zum berühmten Manne wird. Der nächste Freitag wird es zeigen!

Die Wiesbadener Kurverwaltung und das Taunus-Rennen.

Anlässlich des Taunusrennens hat unsere Kurverwaltung folgendes Programm aufgestellt: Montag, den 17. Juni: Großes Saison-Fest. 11½ Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. 3 Uhr: Großer Automobil- und Wagen-Blumen-Korso auf dem Kurhausplatz und in der Wilhelmstraße; Ansfahrt von der Vierstädterstraße durch die Paulinenstraße (Rübenplätze 4 und 3 A). Abends: Gartenfest mit großem Brillant-Feuertwerk (54 Nummern, darunter zahlreiche Prachtfeste). — Rosenfest und großer Ball. — (Bei ungünstiger Witterung nur Rosenfest und großer Ball.) — Zu den Veranstaltungen im Kurgarten und Kurhaus wird besonderes Eintrittsgeld erhoben.

Die polizeilichen Wohnungsräumungen.

(Der Herr Polizeipräsident hat's Wort!)

Herr Polizeipräsident von Schend schreibt uns zu den Artikeln bezüglich der Wohnungsräumungen:

Im Falle I waren die Dachgeschosse Räume des in Frage kommenden Hauses nicht zu Wohnzwecken genehmigt. Trotzdem wurden mehrere Räume als Wohnung benutzt. Da nun mit dem Kellergechoß des Hauses bereits fünf zum dauernden Aufenthalt von Menschen nutzbare Geschosse vorhanden sind, so mußte die Räumung der Dachgeschosse Wohnung angeordnet werden. Was die angeblich harte Behandlung einer im selben Hause wohnhaften Arbeiterfamilie anbetrifft, so entspricht die Darstellung des Falles nicht ganz der Richtigkeit; es kann nach Lage der Sache von einer Härte keine Rede sein. Abgesehen davon, daß in zwei Zimmern ganz bequem vier Personen unterkommen und schlafen können, wurde auch in diesem Falle die weitgehende Rücksicht gebraucht. Der Hausbesitzer, welcher angeblich nicht gewußt hatte, daß der erwachsene Sohn der vorbenannten Familie im Dach schlief, wurde nicht zur Verantwortung gezogen. Weiter wurde ihm auf seine Erklärung hin, er wolle die Genehmigung zur Benutzung des Dachgeschosses zu Wohnzwecken nachsuchen, gestattet, die vorbenannte Person mindestens bis zur Entscheidung über das eingereichte Baugesuch weiter im Dachgechoß schlafen zu lassen. Zur Erlangung der Genehmigung muß der Bauherr einige Bauveränderungen vornehmen. Wenn er nicht gewillt ist, dies zu tun, so hat er es lediglich sich selbst zuzuschreiben, wenn er nachher das Dachgechoß nur so benutzen darf, als es ursprünglich genehmigt ist. Im zweiten Falle hat der Hausbesitzer, nebenbei erwähnt, der Erbauer des Hauses, sieben nur als Lagerräume genehmigte Kellergechoßräume — nahezu das ganze Gechoß — widerrecht-

lich zu Wohnungen eingerichtet und vermietet. Er wurde auch nicht aufgefordert, die Genehmigung für diese Räume nachzusuchen, sondern hat aus freien Stücken einem Gesuche um Genehmigung zur Einrichtung einer Wohnung im Dachgechoß seines Hinterhauses daselbst, ein diesbezügliches Gesuch für die erwähnten Kellerräume angefügt, welches letzteres abgelehnt werden mußte. Das Dachgechoß wurde von zwei Näherinnen bewohnt. Deren Wohnungen mußten aus den im Falle I erläuterten Gründen geräumt werden. Es liegt hier eine grobe Zuwiderhandlung gegen die baupolizeilichen Bestimmungen seitens dieses Hausbesizers vor. Seine weitere Angabe, er habe seinen Bau in der von ihm erwähnten Weise in der Annahme eingerichtet, nach der Herausgabe der neuen Baupolizeiverordnung würde alles besser werden, kann keinen Grund für die Behörde abgeben, ihm, nachdem die neue Baupolizei-Verordnung nicht das von ihm Erwartete gebracht, im Widerspruch zu den neu erlassenen Bestimmungen, die Genehmigung zur Einrichtung von Wohnräumen im Dach- und Kellergechoß seines Hauses zu erteilen. Er würde denen gegenüber in großem Vorteile sein, welche die bestehenden Vorschriften beachtet und nach den Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 gebaut haben und ferner würden ihm die Vorteile der Baupolizei-Verordnung von 1895, z. B. bessere Wohnungsverhältnisse des Grundstücks etc. zugute kommen, während ihm die Herstellung der zweiten Treppe und die Befolgung feuerpolizeilicher und sonstiger Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905, durch welche die Häuser erheblich verteuert werden, erspart blieben.

Bei Fall III liegt die Sache ähnlich wie bei II. Der Hausbesitzer hat Dach- und Kellergechoßräume seines Hauses zu Wohnzwecken benutzen lassen, obwohl die in Betracht kommenden Räume nicht zu diesem Zwecke genehmigt sind. Die Räume konnten auch nicht zum dauernden Aufenthalt von Menschen genehmigt werden, da die Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 entgegenstehen. Wenn er beim Kaufe des Hauses sich nicht die Uebereignung verschafft hat, daß die betreffenden Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen genehmigt waren, so hat er die Folgen seiner Unterlassung selbst zu tragen, auf keinen Fall kann aber die Schuld der Behörde aufgebürdet werden, wie dies anscheinend in dem Artikel beabsichtigt ist.

Die im Fall IV genannte Witwe, die übrigens zwei Häuser am Ring besitzt, ist nicht, wie geschildert unglücklich und unbehilflich, sondern erst dann bestraft worden, als sie der erlassenen Verfügung zuwiderhandelte. Sie wurde auch nicht deshalb bestraft, weil eine Mieterin ihre Schwester im Dach schlafen ließ, sondern weil mehrere Personen verbotswidrig im Dachgechoß wohnten.

Der Fall V liegt ebenfalls erheblich anders, wie dargestellt. Vorangeführt wird, daß von der aus Küche und Zimmer bestehenden Wohnung die „Küche“ nur als Keller genehmigt ist. Weiter hat die ganze Familie eine aus zwei Zimmern und einer Küche bestehende Dachwohnung seit Wochen benutzt und hätte die vorschriftswidrige Benutzung auch zweifellos fortgesetzt, wenn nicht die Sache zur Kenntnis der Behörde gelangt wäre. Außerdem wohnte ein weiterer Mann bereits über 1 Jahr unzulässigerweise im Dach. Die Hausbesitzerin wurde ebenfalls nicht überrascht mit der Räumungsverfügung, sondern sie war bereits seit langem im Besitze einer solchen, in welcher ihr die Bestrafung in Aussicht gestellt worden war, wenn sie fernerhin Dachgechoßräume ihres Hauses zu Wohnzwecken benutzen würde. Als Folge der Nichtbeachtung dieser Verfügung ist die Bestrafung aufzulassen.

Aus dem im Falle I genannten Gründen mußte der im Falle VI genannte Hausbesitzer vier bewohnte Dachgechoßräume räumen. Daß er hierdurch einen Schaden von 900 M. haben soll, ist nicht ersichtlich.

Allgemein wird noch bemerkt, daß die in dem Artikel angegebene Zahl von 2000 noch zu räumenden Wohnungen auf einer ganz willkürlichen Annahme beruht, die jeder Grundlage entbehrt. Es sind in letzter Zeit eine ganze Anzahl von Dachwohnungen in Häusern, in welchen die in der neuen Baupolizei-Verordnung in feuerpolizeilicher Hinsicht gestellten Forderungen erfüllt werden konnte, genehmigt worden.

Auch berücksichtigen die Hausbesitzer bei ihren Schilderungen — offenbar absichtlich — nicht den Umstand, daß nach der neuen Bauordnung gegen früher der Ausbau eines weiteren Geschosses (Dach- oder Kellergechoß) gestattet ist und daß ihnen dadurch allein schon erhebliche Vorteile gewährt sind.

In Folge der Agitation, die von gewisser Seite sehr mehr als 2 Jahren systematisch gegen die Baupolizei-Verordnung vom 7. Februar 1905 und deren Handhabung betrieben wird, herrscht, so schreibt uns Herr Polizeipräsident v. Schend, vielfach in der Bevölkerung die Anschauung, es sei das Bewohnen der Dachstockwerke überhaupt unzulässig und es werde die Räumung aller Dachwohnungen von der Polizeibehörde verlangt und mit Zwangsmitteln durchgeföhrt. Diese Anschauung ist eine völlig irrthümliche. Die Benutzung des Dachgeschosses zu Schlafräumen für Diensthofen wird allgemein nicht beanstandet, dagegen ist die Einrichtung selbständiger Wohnungen im Dachgechoß unzulässig in solchen Häusern, in denen außer in den 4 Wohngechoßen im Kellergechoß Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen genehmigt sind. Die Räumung der Dachgechoßwohnungen wird nur für solche Häuser gefordert, in denen das Bewohnen der Dachgeschosse aus feuer- und sicherheitspolizeilichen Rücksichten und nach den bestehenden Vorschriften der Baupolizei-Verordnung unzulässig ist. Es werden von den sogenannten Räumungsverfügungen regelmäßig nur solche Häuser betroffen, in denen — meist wider besseres Wissen des Bauherrn oder des ausführenden Architekten — und in allen Fällen entgegen den früher bestandenen oder jetzt bestehenden baupolizeilichen Vorschriften — 6 Geschosse — statt der 4 bezw. 5. erlaubten zu Wohnzwecken eingerichtet sind und benutzt werden.

• **Personalien.** Der Geh. Regierungsrat Dr. Conzen, früher Direktor des kgl. Gymnasiums in Bonn, welcher seit einiger Zeit hier im Ruhestand lebte, ist zum Konsul der Republik Peru, wo er sich ein Jahrzehntlang in früheren Jahren aufhielt, ernannt worden.

• **Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** sind neuerdings zugelassen: Mosbach (Kreis Dieburg), Schaafheim. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 A.

• **Zum Kaiserpreis-Rennen im Taunus.** Die Kleinbahn Höchst-Königsstein wird am 13. und 14. Juni anlässlich des Rennens im Taunus nachstehenden Sonderzug von Wiesbaden nach Höchst fahren: Wiesbaden ab 6 Uhr 49 Min. vormittags, Höchst an 7 Uhr 28 Min. vormittags, Höchst ab 7 Uhr 43 Min. vorm., Königsstein an 8 Uhr 18 Min. vorm. Außerdem bieten für diese Tage noch die fahrplanmäßigen Züge ab Wiesbaden 3 Uhr 15 Min. vorm., an Königsstein 6 Uhr vorm. und ab Wiesbaden 5 Uhr 30 Min. vorm., an Königsstein 6 Uhr 22 Min. vorm. passende Fahrgelegenheit. Der Fahrpreis Wiesbaden-Königsstein 3. Klasse beträgt 1,55 A.

Wieder einmal eine Varietén-Nachricht verbreitete gestern mit der ihm eigenen bekannten Sensationsmacherei ein bißiges Blatt. Es behauptete, die Walhalladirektion habe ihren Restaurationsbetrieb an die Gebrüder Schärhag verpachtet. Diese Meldung ist nach den Mitteilungen der Walhalladirektion insofern unrichtig, als zwar Unterhandlungen schwebten, eine Verpachtung indessen noch lange nicht zum Abschluß gelangt ist. Das betreffende Blatt hat hier erneut gezeigt, daß es darin groß ist, in weiter Schwebel befindliche obendrein allgemein bekannte Angelegenheiten seinen „staunenden“ Lesern als abgemachte Sache aufzutischen. Bisher kam der Fall immer ganz anders. Dann schimpften die Leute — und mit Recht!

Eine absolut ablehnende Stellung nimmt der größte Teil des Publikums bedauerlicherweise gegenüber der erst vor einigen Monaten ins Leben getretenen städtischen Säuglingsmilch-Anstalt ein, sodaß heute der tägliche Konsum nur 100 Liter beträgt. Das ist natürlich kein Abfall, der den Nachweis für das Vorhandensein eines Bedürfnisses an einwandfreier Säuglingsmilch zu erbringen imstande wäre, das tatsächlich sein mit den Verhältnissen am Platze verträglich in Abrede stellen wird. Der Mißerfolg aber ist scheinbar nur dadurch bedingt, daß das Publikum mit den Tendenzen und Leistungen der Anstalt noch gar zu wenig vertraut ist. Will man sie schneller popularisieren, dann weist man die Gebäuden an, den Mütterinnen das Nähere über die Anstalt mitzuteilen oder besser, man händte ihnen gedruckte Belehrungen ein über den Vorteil einer keimfreien, guten Kindermilch, sowie über die Möglichkeit, sich dieselbe unentgeltlich oder gegen ein billiges Entgelt zu verschaffen.

Die Blippschläge bei dem Gewitter gestern nachmittag haben zwar in der Stadt weniger Schaden angerichtet. Aber in der Umgegend sollen sie gewüthet und außer dem Schaden an Gebäuden und in den Fluren für Personen verhängnisvoll gewesen sein. In Bierstadt wollte der 10jährige Sohn des Landwirts Vierbrauer nach dem Taubenschlag auf dem Speicher klettern. Er wurde vom Blitz getroffen und dabei an der linken Seite schwer verbrannt. Der Junge lag lange Zeit ohnmächtig da. — Schlimmer soll, wie wir von verschiedenen Seiten erfahren, ein Blippschlag in Jagst adt gewesen sein. Dort habe er einen jüngeren Mann zu Tode getroffen. Die Personallisten konnten wir bis Redaktionsschluß nicht ermitteln. — Aus Bierstadt wird noch gemeldet: Das gestrige Gewitter entlud sich zum Teil gerade über unserem Orte. Der Blitz schlug zweimal ein. In der Piegerei des Herrn Richter schlug derselbe in das Dach der großen Halle, wodurch die Biegel und einiges Gefälle zerstört wurden. Der Blitz gütete indessen nicht. Der 10jährige Junge eines Arbeiters, welcher unter dieser Halle stand, kam mit dem Schrecken davon.

Die ersten Pilze. Wenn ein früherer Regenguss die Erde beneht hat, wie z. B. gestern mit dem Gewitter wieder, dann schieben aus dem Waldboden überall die nahrhaften Pilze hervor. Die „Schwämme“, wie man sie in einzelnen Gegenden nennt. In allen Farben sind sie vertreten, die fleischigen Früchte des Waldbodens. Gelbe Pilze gibt es in Massen, braune nicht weniger. Daneben aber auch giftige rote. Darum heißt es vorsichtig sein beim Sammeln, denn giftige Pilze sind ein gefährliches Gift, das schon viel Unheil angerichtet hat. Man sammelt stets nur die Pilze ein, von deren Ungefährlichkeit man sicher ist. Gelbe Pfifferlinge, braune Steinpilze, rötliche und grüne Reihler. Die giftigen Fliegenpilze erkennt man schon von weitem an ihren roten Köpfchen; andere Giftpilze verraten sich durch ihren heftigen Geruch. Weich man den Champignon nicht von dem gleichfalls weichen Bovist zu unterscheiden, so verzichte man lieber auf das Pilgergericht, als daß man sich im Genuß begibt. Denn nach Beschreibung lernt man in diesem Falle wenig. Nur praktische Demonstrationen können hier Erfahrung geben. Sammelt man aber dann die ehernen Schwämme, so sei man auch dankbar und schonend und reiche die Pflanzen nicht mit der ganzen Wurzel aus der Erde. Warum die ganze Pflanze vernichten, wenn man nur den saftigen Schwamm verwenden will? Den Genuß von Pilzsuppe kann man sich bekanntlich auch im Winter verschaffen, wenn man im Sommer das Fleisch der Pilze sorgfältig reinigt und dann in der Sonne trocknen läßt. Die besseren Pilzarten legt man auch in Essig ein.

Totgerade! Wegen fahrlässiger Tötung ist am 25. Januar vom Landgerichte Wiesbaden der 17 Jahre alte Schlossergeselle Heinrich Löhner zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Nach Einbruch der Dunkelheit fuhr er mit seinem Rade sehr schnell durch eine belebte Straße, hinter ihm ein anderer Radfahrer. Der Angestellte rief mit seinem Rade ein Kind an und schleifte es mit sich, bis er selbst stürzte. Das Kind starb im Krankenhaus, weil in die Wunden unreine Stoffe eingebracht waren. Der Angestellte gibt an, er habe dem Kinde ausweichen wollen, habe dabei den anderen Radfahrer angestoßen und dann sei das Kind in sein Rad gelaufen. Das Gericht hat diesen Angaben keinen Glauben geschenkt, vielmehr angenommen, daß der Angestellte lediglich durch sein schnelles Fahren den Unfall herbeigeführt hat. Der Angestellte konnte dies voraussehen. Er ist übrigens noch der Tat auf dem Rade geflohen und hat sich, als er angehalten worden war, geweigert, seinen Namen zu nennen. — In seiner Revision bestritt der Angestellte die Voraussetzbarkeit und meinte, von einem 17jährigen Menschen könne man nicht soviel verlangen. Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision.

Hau hat noch kein Geständnis abgelegt! Zum Selbstmord der Frau Rechtsanwältin Hau meldet die „Bad. Landesztg.“, daß Frau Hau im See bei Pfäfers tot aufgefunden worden sei. Frau Hau war vor einigen Tagen in Karlsruhe und hatte durch den Verteidiger ihres Mannes eine Unterredung mit diesem im Gefängnis erhalten. Frau Hau scheint, so meint das Blatt, aus dieser Unterredung die Ueberzeugung von der Trostlosigkeit der Lage ihres Mannes erhalten und sich in ihrer Verzweiflung das Leben genommen zu haben. Das Landgericht hat die Öffnung des Hauptverfahrens gegen Hau beschlossen und die Sache vor das nächste Schwurgericht im Juli verwiesen. — Nach Mitteilungen des Staatsanwalts ist die Nachricht, daß Rechtsanwältin Hau ein Geständnis abgelegt habe, unbegründet.

Gannertrid. Jener Bursche, dem es, wie berichtet, am Samstag gelang, in einem Geschäft der Rathhausstraße in Wiesbaden ein 20-Frankenstück für ein 20-Markstück auszugeben, der aber nachher erwischt wurde und das Geld wieder herausgeben mußte, hatte bereits vorher in einem Geschäft der Wiesbadener Straße denselben Trid probiert, wo es ihm jedoch nicht gelang. Gestern wurde der Ganner dem Amtsgericht in Wiesbaden vorgeführt.

Eine recht widrige Szene spielte sich gestern Abend 9 Uhr wiederum auf dem Mauritianusplatz ab, die einen großen Menschenauflauf verursachte. Eine Frau, die sich mit der Hände Arbeit durchzuschlagen hat, versuchte ihren der Arbeit abholenden Ehemann aus einer dortigen bekannten Wirtschaft herauszubringen, wo er in recht zweifelhafter Gesellschaft sich niedergelassen hatte und angenehme Stunden verbrachte. Der Aufforderung seiner Frau gab er trotz erregter Schimpfereien und Vorwürfe keine Folge.

Raffanische Fürstengruft. Der Kaiser läßt die arg vernachlässigte Fürstengruft in Dillenburg auf seine Kosten wiederherstellen. In der Gruft ruht u. a. der Graf Johann VI. zu Nassau-Dillenburg und seine Eltern, die zu den Ahnen des Hohenzollernhauses gehören.

Todesfälle. Der seit Jahren hier im Ruhestand lebende Kreisbote a. D. Wilhelm Kinkel, Göttenstraße 16 wohnhaft, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Er stammte aus Albstadt im Westerwald und war zuletzt in Wangenschwalbach tätig. — Im hohen Alter von 92 Jahren starb hier die Witwe des Domänenrats Reichmann, Dohlemerstraße 4. Sie war aus Hallgarten im Rheingau gebürtig.

Schlaganfall. Gestern nachmittag 3 Uhr wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein Rentner von einem Schlaganfall betroffen. Die Sanitätswache brachte den Kranken in seine Wohnung.

Besitzwechsel. Herr Tapetenhändler Stenzel, Schulgasse 6, kaufte das Haus Albrechtstraße 11 von Herrn Georg Start.

Im Handelsregister ist eingetragen worden, daß die Firma Friedrich Rückert Wiesbaden erloschen ist.

Ag. Schauspiele. In der morgen Donnerstag stattfindenden Aufführung „Die Waise“ singt Frk. Dehlöhl zum ersten Male die Partie der Frida. — Wegen Erkrankung des Herrn Kober hat das Möllersche Lustspiel „Der eingebildete Kranke“ vom Spielplan abgesetzt werden müssen. Es gelangt heute Dienstag das Schauspiel „Die Geschwister“, hierauf „Herbstgauer“ und zum Schluß das Mimodrama „Die Hand“ zur Aufführung.

Otto Lamborg, der bekannte Klavierhumorist, gab gestern Abend im Kasino-Saal eine seiner beliebtesten Soireen und trug mit seinen heiteren Klängen wieder einen vollen Erfolg davon. Er brachte aus seinem mit 44 Stimmen versehenen Repertoire gestern etwa 14, teilweise noch Wahl des Publikums, zu Gehör und lieferte mit der Virtuosität, die er dabei in seiner komischen Klavier- und Gesangsbehandlung entfaltete, wieder den Beweis, daß er auf diesem Gebiete trotz der ihm in den 26 Jahren seiner Tätigkeit erwachsenen Konkurrenz, immer noch unerreicht ist. Mag er nun die „Musikalische Familie“ schildern oder die italienische Oper parodieren, mag er aus gezeichneten Melodien ein Potpourri mit staunenswerten Verbindungen improvisieren oder einen beliebigen Text, Speisefarte oder Zeitung, im Handumdrehen zu einer feinerweichenden Ballade komponieren, mag er seine Schürren auf den Klaviertasten loslassen oder eine seiner komischen Reitationen, immer erwidert er endlose Lachsalven — so auch gestern.

Der zukunftsweisende Straßenbahner. In einer rheinischen Provinzialstadt — der Name tut nichts zur Sache — ist man gegenwärtig, mitten in der Reisezeit, mit der Legung von Asphaltpflaster beschäftigt. Da nun diese Stadt in dem glücklichen Besitze einer elektrischen Straßenbahn ist, und die Hauptverkehrsstraßen, wo die Arbeiten vorgenommen werden, durchfährt, muß, damit man die interessantesten Arbeiten genau sehen kann, umgestiegen werden. Die Straßenbahnkassierer, zukunftsweisend wie sie stets sind, machen immer das p. t. Publikum auf das Umsteigen aufmerksam. Die Höhe erreichte dabei am Sonntag ein Straßenbahnkassierer, der seinen Fahrgästen bedeutete: „Wenn Sie weiterfahren wollen, müssen Sie zu Fuß gehen!“

Einen groben Unfug leisteten sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag mehrere Burschen. Nachdem sie eine Prügelei, in der das Messer auch eine große Rolle spielte, gehabt hatten, begaben sie sich heulend und schreiend in die Mäherstraße, wo sie in dem Hause Nr. 20 die Scheiben mit großen Steinen im Souterrain dermaßen zertrümmerten, daß der ganze Boden mit Splintern übersät wurde. Da von dem Eigentümer bereits Strafantrag gestellt ist, dürften die Burschen einer exemplarischen Strafe entgegengehen.

Verratenen Fabrikgeheimnisse. Schon früher einmal ist der Versuch gemacht worden, einen Beamten der Höchster Maschinen- und Armaturen-Fabrik G. Breuer durch Geschenke oder Versprechungen zur Preisgabe von Fabrikgeheimnissen zu veranlassen, und es schwebt derzeit deswegen noch ein Strafverfahren. Eines Abends im Monat März, als der Richterpauser B. im Begriff war, sich aus derselben Fabrik nach Hause zu begeben, trat der Fabrikarbeiter Chr. Schwarz von Nied, welcher früher in gleicher Eigenschaft in dem Etablissement tätig gewesen war, ihm entgegen und teilte ihm mit, daß jemand ihn zu sprechen wünsche. Er führte ihn dann dem Kaufmann Philipp Müller von Höchst zu, welcher ohne viele Umschweife an ihn das Ansuchen stellte, ihm Zeichnungen einer Maschinen-Spezialität zu verschaffen gegen eine Entschädigung, die ihm ausbezahlt würde; überhaupt, erklärte ihm Müller, könnten sie recht große Geschäfte zusammen machen. Wenn er, B., gewillt sei, ihm die Zeichnungen auch noch anderer Maschinen zu verschaffen, dann sei es ihm möglich, 200.000 M. zu verdienen. Der junge Mann erklärte sich bereit, ihm zu Diensten zu sein, erhielt eine à conto-Zahlung von 5 M., überbrachte auch am nächsten Abend, nachdem er zwischenzeitlich dem Direktor von dem ihm gemachten Anerbieten Kenntnis gegeben hatte, Müller einige Zeichnungen, angeblich nur um deswillen nicht die richtigen, weil er nicht bestimmt wisse, was M. dann von ihm haben wolle, gab ihm ein Rendezvous in einer Wirtschaft und dort wurde dann später M. verhaftet. — Wegen Vergehens aus § 10 des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896 nahm die Strafkammer Müller in 1 Monat Gefängnis, wegen Beihilfe Schwarz in 50 M. Geldstrafe.

Eine Bürgermeistertochter ist die Köchin Babette Sartmann, welche während etwa 6 Wochen bei der Familie eines hiesigen Rechtsanwalts bedienstet war. Sie sollte deshalb die Konsequenzen ungesetlicher Handlungen kennen. Endlich aber kam man dahinter, daß sie in puncto Ehrlichkeit vieles zu wünschen übrig ließ und man setzte ihr den Stuhl vor die Türe. Am ganzen für über 300 M. Wäsche hatte sie sich bis dahin angeeignet. Später trat die „Dame“ bei einem hiesigen Kaufmann in Stelle, dem sie dann bei der ersten sich bietenden Gelegenheit eine Taschentuch-Reihe stibitzte. Bei einem Redakteur in Mainz erschien ferner eines Tages das Mädchen und versuchte ihn, diesmal ohne Erfolg, um 200 M. zu pressen, indem sie angab, um Vergabe dieses Betrages von einer Bekannten, die sich in Not befinde, anzufragen worden zu sein. Das Schöffengericht vernichtete sie — sie hat noch verschiedenes andere auf dem Kerbholz — zu 2 Monaten Gefängnis.

Vertwegener Einbruch im Weinhandlungs-Bureau. Bei dem Herrn Weinhändler Brunn, Adelsheidstraße 3, wurde letzte Nacht auf raffinierte Weise eingebrochen. Der Einbrecher war ein gutgekleideter junger Herr im Alter von etwa 20—22 Jahren, groß gewachsen, mit schwarzem Kopfhaar und Schnurbart. Zwischen 2 und 3 Uhr ist es aufgefallen, daß jemand mit Licht durch den Backraum in das Kontor ging. Dies war der junge Einbrecher, welcher einen Nachschlüssel zu dem Backraum besaß. Um vom Backraum in das Kontor zu gelangen, brach er die Tür gewaltsam auf, nachdem er zunächst das Sicherheits-schloß aufgebrochen und entfernt hatte. Alle Kulte im Bureau, die vorher sämtlich abgeschlossen waren, fand man heute morgen aufgerissen. Am Kassenschrant konnte der Dieb zum Glück nichts anfangen, da der Schrant diebstahlsicher geschlossen war. Dem Kulte des Chefs entnahm er 5 M. Kleingeld und eine größere Menge Geld in schweizerischer Münze. Briefmarken ließ der Dieb liegen und warf bei dem Durchsuchen die Sachen auf die Erde. Alle Schulkästen der Schränke etc. waren aufgemacht und häufig durchstöbert. Im nebenliegenden Privatbureau des Chefs zerstörte der junge Mann ebenfalls das Kulte. Eine Flasche Bordeauxwein leerte er zur Hälfte und ließ sie dann zurück. Durch den Hof trat er den Rückzug an, wurde unterwegs wieder beobachtet, ohne daß man dringend Verdacht schöpfte. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Anlaß zu einem Verdacht gegen frühere Angestellte liegt nicht im geringsten vor, doch muß der Einbrecher schon früher in den Räumen gewirkt haben.

Kupperei. Die Ehefrau des Schornsteinfegermeisters Rogerbauer von hier hat, nachdem sie zweimal schon wegen Kupperei vorbestraft ist, neuerdings wieder unter den bekannten Bedingungen in ihrer Wohnung an der Raentalerstraße Zimmer an Prostituierte vermietet. Das Schöffengericht verhängte wegen Kupperei diesmal 14 Tage Gefängnis über sie.

Kindersfest. Das erste diesjährige Kindersfest findet bei günstiger Witterung morgen (Mittwoch) nachmittags im „Waldbäuschen“ statt. Wir versehen nicht, besonders darauf aufmerksam zu machen. Das Programm dieses Festes weist, da es speziell den Kindern gewidmet ist, eine ganze Menge Kinderspiele auf, die einzeln aufzuführen hier nicht gut möglich ist. Erwähnen wollen wir nur die große Kinderpolonaise, bei der jedes Kind ein Häbchen oder Schärpe gratis erhält. Daß das Kaspertheater nicht fehlen darf, versteht sich bei einem Kindersfest eigentlich von selbst. Auch ein Bonbons- und Schokoladen-Regen ist vorgesehen; ferner erhält jedes Kind am Eingang eine Tafel Schokolade gratis. Der Eintrittspreis zu diesem Feste ist für Erwachsene auf 20 Pfg., für Kinder auf 10 Pfg. festgesetzt; in Anbetracht des Gebotenen gewiß ein sehr mäßiger. Wer also seinen Lieblingen eine große Freude und sich selbst einige vergnügte Stunden bereiten will, der gehe morgen nachmittags nach dem Waldbäuschen.



Strassammer-Sitzung vom 11. Juni.

Raum aus dem Zuchthaus

entlassen, hat der Maurer Friedrich Weidig aus Bidingen im September v. J. einem Gastwirt aus Griesheim dadurch um 50 M. betrogen, daß er ihm 50 Malter Kelteräpfel zu einem vereinbarten Preise zu liefern versprochen und sich à conto 50 M. geben ließ. Eben ist der Mann wieder im Zuchthaus. — Diesmal erhält er 15 Monate Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe.

Stark angekränkt

waren am 8. Oktober v. J. die Tagelöhner Gustav Meier und Carl Koll von Griesheim, als ihr Knecht in einen Neubau führte, in dem zwei junge Frauen mit Reinigungsarbeiten beschäftigt waren. Obwohl 33 Schoppen Kefelwein, die sie in einem Sitz zu sich genommen hatten, sie gewaltig bekräftigten, brachten sie es noch fertig, sich auf eine Fensterbank zu schwingen und durch das offene Fenster in das Innere des Gebäudes einzudringen, wo sie dann mit der einen der Frauen allerlei Manipulationen vornahmen, die ihnen vor dem Höchststen Schöffengericht 3 Monate Gefängnis eingetragen haben. Das Verurteilungsgericht setzte die Strafe auf 20 M. Geldstrafe herab.

Sport.

Die Automobilfahrt Dresden—Frankfurt a. M. erreicht am heutigen Dienstag ihren Abschluß. Am Montag traten 132 Wagen die 222 Kilometer lange Fahrt von München nach Augsburg an, von wo am heutigen Dienstag nach dem Endziel Frankfurt a. M. gefahren wird. — Am Donnerstag beginnt das Tannusrennen. Im Übungsfahren hat der deutsche Mercedesfahrer Seger die 118 Kilometer lange Strecke in 81½ Minuten zurückgelegt. — Bei einem Rennen in Frankfurt a. O. stürzte der Fahrer Hofmann und erlitt einen Schlüsselbeinbruch und eine Gehirnerschütterung. Zwei andere Radler zogen sich Kontabschürfungen zu. Auch bei dem 100 Kilometer-Rennen in Spandau ereignete sich ein schwerer Sturz infolge Plattendes Gummis. Der französische Schrittmacher Beguy trug tödliche Verletzungen davon: Brüche des Schädels und des Unterleibes.

Öffentlicher Wetterdienst

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voransichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 11. Juni bis zum Abend des 12. Juni:

Vielsch heiter, und schwache Gewitter; Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pfg.), welche täglich in unserer Expedition ausbezahlt werden.



Kette Telegramme

Hochlegant gekleidete Verbrecher unterwegs.

Raffel, 11. Juni. Gestern wurden hier zwei internationale hochlegant gekleidete Einbrecher in dem Augenblick festgenommen, als sie den D-Bus nach der Schweiz besteigen wollten. Die von Frankfurt kommenden Gauner hatten hier in den Nachmittagsstunden bei drei Einbrüchen 800 Mark in Bar mitgenommen.

30 österreichische Matrosen desertiert.

Wien, 11. Juni. Nach einer Newyorker Meldung sind von einem in den amerikanischen Gewässern stationierten österreichisch-ungarischen Kriegsschiff 30 Mann desertiert. Die amerikanischen Behörden erließen hinter den Flüchtigen Haftbefehle.

Peinlicher Entschluß des Kaisers Franz Josef.

Wien, 11. Juni. Der plötzliche Entschluß des Kaisers, den Budapestener Aufenthalt abzukürzen, rief eine peinliche Sensation hervor. In ungarischen Kreisen gibt man die Schuld hierfür dem Thronfolger, der gegen die Bewilligung von Verfassungs-Garantien entschieden Einspruch erhoben hat. Auch die Affäre Bajza habe den Kaiser verstimmt. Er soll geäußert haben, diese Affäre sei nicht das richtige Vorbild für die Krönungsfeier gewesen.

Die Generalstochter im Gefängnis.

Bern, 11. Juni. Tatiana Beontseff, die Mörderin des Pariser Bankiers Müller, die im hiesigen Zuchthaus ihre Strafe verbüßt, verweigert jedwede Arbeit. Sie geriet die Wäsche, die man ihr zum Nähen gab. Wegen bösen Einflusses auf die Gefangenen mußte sie in eine Einzelzelle gebracht werden, wo sie die Zeit mit Essen, Schlafen und Lesen verbringt. Wegen des Anstaltspersonal benimmt sie sich höchst anmaßend.

Stolypin hat wieder Boden unter den Füßen.

Petersburg, 11. Juni. Die Stellung des Ministerpräsidenten Stolypin ist durch den Zusammenschluß sämtlicher gemäßigter Parteien zum Zwecke friedlicher Arbeit wieder eine vollständig gefestigte. Der Zar brückte ihm in der gestrigen Audienz seine vollste Zufriedenheit aus.

Frankfurt, 11. Juni. Gestern nachmittag fuhr die Maschine des Berlin-Frankfurt-Baseler D-Buges Nr. 6 in die Sanbshüttung des Gleises 4 des Hauptbahnhofes. Vom Preßbock blieb die Maschine noch 4 Meter entfernt. Es fand keine Entgleisung statt. Auch hat keiner der Passagiere Verletzungen erlitten.

Kreuznach, 11. Juni. Schwere Gewitter und Hagelschlag richteten in der hiesigen Gegend viel Schaden an.

Berlin, 11. Juni. Die deutsch-dänischen Handelsvertragsverhandlungen haben gestern in Berlin begonnen.

Hamburg, 11. Juni. Der Kaiser beabsichtigt, bei seinem für den 16. d. M. geplanten Besuche Hamburgs persönlich zu den Verhandlungen zwischen Hamburg und Preußen über die Kühlbrandfrage Stellung zu nehmen.

Olmütz, 11. Juni. Bei einem Fest des hiesigen Kriegervereins, sank ein Boot, in welchem sich 6 Personen befanden. 5 konnten gerettet werden, ein Herr ertrank.

London, 11. Juni. Aus Athen wird die Verlobung des Prinzen Georg von Griechenland mit der Prinzessin Roland-Bonaparte gemeldet.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klobin; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Kötzel, sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Sommerurlaub und Badezeit.

Es ist eine erfreuliche Erscheinung im heutigen gesellschaftlichen Leben, den Untergebenen und Angestellten im Laufe des Jahres einige freie Zeit zur Erholung zu gewähren, ebenso den Angestellten des öfteren Gelegenheit zu einem den Körper und Geist erfrischenden Bade zu geben. Leider sind es jedoch eine große Anzahl der namentlich in Geschäften tätigen Gehilfen und Gehilfinnen, welche sich dieser Wohltaten noch nicht erfreuen können, weil es noch viele sind, denen das Empfinden für das Wohlergehen ihrer Angestellten abgeht, die noch nicht erfahren haben, daß gerade die Gewährung von Sommerurlaub und Badezeiten die Berufstreue steigert und die Arbeitsfrische ungemein fördert. Bei den immer mehr steigenden Anforderungen der Berufsarbeit an die Leistungsfähigkeit der besonders im Handelsgewerbe tätigen Personen ist eine zeitweilige gänzliche Ausspannung des einzelnen von der oft überanstrengten Berufsarbeit notwendig, um die verbrauchten Kräfte zu ergänzen, Geist und Körper die erforderliche Spannkraft und dadurch den Angestellten die wünschenswerte Berufstreue zu erhalten. Auch die Einräumung einer entsprechenden freien Zeit zum Baden ist im Interesse des Angestellten sowohl wie des Prinzipals, denn durch die Neubelebung des Körpers wird ebenfalls die Arbeitskraft des einzelnen neu gestärkt und in viel kürzerer Zeit wird er die ihm obliegende Arbeit bewältigen, wenn Geist und Körper stets frisch sind. Gerade dies letztere wird bebaulicherweise fast ganz übersehen; die Angestellten sind den ganzen Tag über im Geschäft tätig, in ihrer Mittagszeit ist es ihnen infolge der Kürze nicht möglich, ein Bad zu nehmen und abends sind die Badeanstalten geschlossen. Wäre es nicht möglich, abwechselnd dem Personale die Gewährung einer entsprechenden Zeit möglichst morgens einzuräumen, vielleicht in der Zeit zwischen 7—9 Uhr? Wären diese

Zeilen dazu beitragen, die Zahl derer, welche in wohlverstandenen, eigenen Interesse bereits diese Einrichtungen getroffen haben und für das heutige soziale Wirken den richtigen Sinn haben, zu vergrößern. Der Dank hierfür wird ihnen sicherlich nicht vorbehalten, mit freudiger, geistiger und körperlicher Gegenleistung wird er belohnt.

Das Geheimnis der guten Köchin!

In diesen Tagen wird straßenweise in allen Haushaltungen M. Schmeißer's Saucen-Würfel gratis verteilt, um alle Hausfrauen mit dieser unschätzbaren Neuheit bekannt zu machen, durch welche die Herstellung gehaltvoller, kräftig, wohlgeschmeckender Saucen zu allen gebratenen Fleischspeisen, zu Goulasch, zu Pfefferfleisch, Rouladen, sowie zu allen Arten Wild und Geflügel so sehr vereinfacht wird, daß tatsächlich jedem Kinde die Zubereitung einer schönfarbigen, sämigen, in jeder Beziehung prachtvollen Sauce gelingen muß. „Versuch macht klug“ deshalb sei allen denkenden Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Gratisprobe unter genauer Beachtung der einfachen Gebrauchsanweisung einen Versuch zu machen. Wer dieselbe nicht beachtet, schädigt sich selbst: Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann:

M. Schmeißer's Saucen-Würfel für 10 Pf. Ueberall zu haben für 10 Pf. General-Depot u. Engros-Vertrieb: Albert Strauß & Comp., Frankfurt a. Main. Vertr. für Wiesbaden, Mainz u. Umgebung: Arthur Reicher, Mainz, Kaiser Wilhelm-Ring 72. 9934

Die Neuverbreitung berühmte Original Reichel-Essenzen Marke „Lichterberg“ die einzig echten zur Selbstbereitung

von Kognak, Rum, Likören Punsch etc. Viel nachgeahmt, doch nie erreicht. Wer „Reichel-Essenzen und Extrakte“ kennt, nimmt keine anderen mehr!

Von Kennern als einzigartig erklärt! Sämtliche Liköre der Welt. Niemals löse, nur in Originalfl. 25, 40, 50, 60, mit Gebrauchsanweisung für ca. 2 Lit. 75 Pf. je. Bei 6 Flaschen die 7te gratis.

Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. Größte Spezialfabrik Deutschlands.

Wertvolles, illustriertes Rezeptbuch: „Die Destillation im Haushalt“ überdies kostenlos.

Niederlagen in ganz Deutschland in den durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich, Versand ab Frankfurt. 7312

Man verlange ausdrücklich die allein echten Reichel-Essenzen Marke „Lichterberg“ und lasse sich nichts anderes anbringen!

In Wiesbaden bei Ferdinand Allexi, Michelberg 9, G. Grah, Langgasse 29, Walter Klein, W. Macherheimer, Eismarkt 1, G. Borchert, Rheinr. 55, Chr. Tauber, Drogerie Karl Wibel, Michelberg 9a.

Pfungstädter Bier

ist unübertroffen an Güte und Bekömmlichkeit. Beweis: Ehrenpreis für das absolut beste Bier. Erhältlich in Originalflaschenfüllung der Brauerei bei den besseren Kolonialwarenhandlungen oder direkt durch die Niederlage: 2841

Moos & Schmidt,

Kirchgasse 40.

Telephon 298

ISN ist das Ideal aller Kräftigungsmittel.

ISN stärkt den Appetit.
ISN stärkt die Nerven.
ISN stärkt das Blut.
ISN stärkt die Muskeln.
ISN stärkt die Energie.
ISN stärkt den Magen.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien à Fl. Mk. 2.50.
Broschüre von Dr. Schütte gratis.

Andrae u. Co., Hannover.

Herr Dr. K. Hannover, schreibt am 7. Januar 1907:
Nachdem ich nun monatelang Ihr Präparat (ISN) sowohl klinisch in meinem Sanatorium für Gallensteinkranke als auch in der ambulanten Stadtpraxis geprüft habe, kann ich mir wohl ein Urteil über dasselbe erlauben. Dieses geht dahin, dass wir in „ISN“ ein vollwertiges Stärkungsmittel bei erschöpfenden Krankheiten und Erholungszuständen haben. Sie wissen, wie gerade die Gallensteinkrankheit die Patienten reduziert und gerade bei ihnen habe ich durch Ihr „ISN“ ganz vorzügliche Resultate erzielt, nahm doch ein Patient K. bei Einnahme Ihres Mittels in 8 Wochen 14 Pfund zu, nachdem ihm vorher andere Kräftigungsmittel wie Hygiama, Bionon mit und ohne Bouillonextrakt im Stiche gelassen hatten. Ich sah niemals irgendwelche Beschwerden auftreten. Das Präparat wird seines Wohlgeschmacks wegen gern von den Patienten genommen, kleine Kinder gieren geradezu danach etc. 3712

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marineamtes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger. 3. Auflage. Geheftet 3.80 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer

für den Selbstunterricht.

Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Suahili 3.80 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M.

C. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Gegründet 1853. Gegründet 1853. Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler Tageblatt u. Anzeiger 51. Jahrgang

Älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint:

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausführlichen Telegrammen, Kurznachrichten etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage. Ausführliche Berichterstattungen der preussischen Klassen-Lotterie, sowie sämtlicher Staatspapiere.

Die Morgen-Ausgabe bringt wie bisher in ausführlichster Weise politische, lokale u. provinzielle Artikel und Berichte, ferner ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilletton in täglich großen Fortsetzungen, sowie sonstige mannigfaltige unterhaltende Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst, sowie der Musik wird in der Besprechung besondere Pflege gewidmet. Für alle diese einzelnen Zweige der Berichterstattung besitzen wir seit langem eine ansehnliche Zahl Mitarbeiter, namentlich auch in der Provinz.

Bezugspreis beträgt in Cassel sowie durch die Post 3 Mark vierteljährlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ infolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Die Abonnenten erhalten unentgeltlich mit jeder Sonntagsnummer „Die Pflaundersche“, ein durch seinen feinkunstvollen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Pflaunders-Festplan, sowie ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten Wandkalender. 3831

General-Anzeiger

für Nürnberg-Zürth

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am hässlichen Herd“.
Gratis-Monatsbeilage: „Wayer, Land- und Forstwart.“

Täglich 12—40 Seiten Umfang.

Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mk. 1.65

vierteljährlich.

3830

Anfrage:

über 55,000

Exemplare.

Wirksamstes u. größtes Infektions-Organ im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigenpreise:

20 Pfg.

im Inseratenteil.

60 Pfg.

im Reklameteil.

Beilagen

für die Gesamt-Auflage 215 Mark.

Verlangen Sie Probe-Nummern.

Nachtrag

Miethegeleude

Stallung

für 2 bis 3 Pferde in nächster Nähe des Weltbahnhofs gel.

Angebote unter S. 116 an die Exp. d. Bl. 103

Junger Kaufmann 1. fchl. möbl. in Nähe des Marktplatzes geleg. Zimmer mit od. ohne Peni. per 15. Juni. Off. u. D. 29, 80 an die Exp. d. Bl. erbeten. 85

Vermietungen

Moritzstr. 23. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. Küche, Keller per 1. Juli od. sp. zu verm. 138

Erbacherstr. 6. 2. St., schöne 2-Zim.-Wohn. auf Hof zu verm. Näb. Bbl. p. r. 89

Meiningerstr. 35. 2. St., Küche u. Keller (Hof. part.) auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näb. Bbl. 1. l. 83

Meiningerstr. 6 1. Dachw. im Bbl. 1. St., 1 Kam., Küche, Keller sofort oder später zu vermieten. Preis 16 Mk. 137

Gödenstr. 13. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 92

Moritzstr. 64. 1. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 73

Station der Mannf. Gsch. schönes Zimmer 2 Betten abzugeben. Näb. in der Exp. d. Bl. 3836

Dogheimstr. 20. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. frei. 143

Moritzstr. 23. 1. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. frei. 141

Schwalbacherstr. 63 erd. aus. 133

Adlerstr. 13a. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. bei R. Hoffig. 125

Moritzstr. 3. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 104

Hellmündstr. 27. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 72

Frankenstr. 31. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 81

Wallgarterstr. 8. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 102

St. Kirchgasse 1. 3. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 10025

Adlerstr. 7. 2. St. 1. St. 1. St. 3-Zim.-Wohn. m. od. ohne Wd. zu verm. 120

Lagerplatz an der Dogheimstr. mit Bauraumgebäude und großer geschlossener Halle, ist sofort zu verm. Näheres Dogheimstr. 97a. 3. l. 121

Offene Stellen

Schwalbacherstr. 65. ein fleiß. junger Arbeiter zum Gesp. gesucht. 132

Solider stadtkundiger Fuhrmann gesucht Sedanstraße 3. 117

Lehrmädchen zum Ankleiden ohne gegenwärtige Vergüt. sofort gesucht 131

Dogheimstr. 83. Bbl. 2. l. 1

Tüdl. Verkäuferin 147 mögl. branchenf. per August gef. Papierhandlung Gsch. Adrestr. 37. Vorzug. u. 12-2 Uhr.

Monatsfrau für 2 Sed. frab morgens gesucht 126

Schwalbacherstr. 27. 2. l. 1

Kaufgeleude

Kaufe

ein 1-spänn. Wagen, 15-20 Htr. Tragf. Off. u. D. u. 3. 8. 131 an die Exp. d. Bl. 134

Obst-Ertrag.

Einzelne Bäume, ganze Baumst. u. Gärten gegen Kasse zu kaufen gesucht. 122

Karl Gatterer, Dogheimstr. 74, Tel. 2030.

Verkäufe

Zigarrengeschäft, vers. mit Schreibwaren, umständlicher billig zu verkaufen. Uebernahme sofort. Näheres Dr. 12, im Laden. 144

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwester

Frau Christiane Engel, geb. Bach

gestern abend 8 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Karl Engel,

Familie Karl Engel Hausdorf,

Familie Heinrich Engel,

Familie Jean Währ,

Katharine Bach.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofs aus statt. 148

58 Rth. Kleegras

im Hugelberg zu v. 127

Näb. Rheinbr. 87, 1. St.

2 hübsche Villen, Nähe

Dietzenmühle, je 55 000 Mk., all-

seits zu v. Off. u. D. 136

an die Exp. d. Bl. 136

Verchiedenes

Empfehle mich im Anfertigen von

Damen- u. Kinderkleidern

unter Garantie für tadellosen Sitz

bei mäßigen Preisen. 135

Frau G. Seimberger,

Dogheimstr. 83, 2. l.

Dickwurzplanzen

per 100 Stück 25 Pfg. 118

Reinigungshaus.

Kleider

werden bill. angefertigt 142

Dogheimstr. 20, Rth. 1. r.



Warum

wollen Sie sich

nicht auch eleg-

ant kleiden, ge-

ehrte Dams? Das

1000fach gelobte

Favoritmoden-

Album u. die angezeigten

Favoritschnitte bieten eine so

bequeme, sichere u. preiswerte

Anleitung für das Schneiden

im Haus und für den Beruf

Verlangen Sie d. Favorit-Moden-

Album (nur 70 Pf. fr.) und das

Jugend-Moden-Album (50 Pf.) von

der Verkaufsstelle d. Firma oder,

wo nicht am Platze, direkt von

der internationalen Schnitt-

manufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Krieg! Krieg!
Amerika gegen Deutschland.



Konkurrenzlos! Einzig!

Ein Weltartikel im wahren

Sinne des Wortes.

Eine bis dato unbefragte

'Monarch' od. 'Stoewer III'

zu besitzen, ist ein Stück d. Selig-

keit auf Erden! Wenn ein Volk

sich Schreibmaschinen als Erzieh-

ungsmittel zulegt, so ist dies die

beste Kapitalanlage. Sehen Sie

sich den Wettkampf an beim

Schreibmaschinenhaus

Stritter, Röderstraße 14.

Steter Eingang v. Spezialartikeln.

Vorführung einer d. 'Königinnen'

u. illust. Prospekte bereitwillig.

Gelegenheitsläufe älterer Systeme

wie Kängler, Ideal, Smitts,

Remington etc. 9284

Zweifarbige u. schwarze Kisten-

Farbbänder wie Kistenpapiere

in Engros. Wiederverkäufer gesucht.

Die Welt ist mein Feld.

Haar- von Dr. Babu,

Farbe 150, Rusa.

Pomade Rusa 150, Rusa.

Rusa 60, sind die

besten, werden sofort und

farben nicht od. Ght

nur mit Namen Dr.

Rusa, Dr. Babu,

Kronenpar. Rusa, Dr.

Rosa, Sanitas, Man-

ritin, Dr. 3, O. Siebert,

a. A. Schloß, Tauber

Drog Rusa, 6.

Große Versteigerung von Pferden, Mehrgereieninventar u. Fuhrwerksutensilien.

Nächsten Dienstag, den 18. Juni cr., nach-

mittags 2 1/2 Uhr anfangend, läßt **Frau Stroh Ww.**

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe im Hofe

Nr. 1 Linsenplatz Nr. 1

(Thorcingang)

nachverzeichnete Mehrgerei- und Fuhrwerksutensilien als:

2 Pferde, 1 neuer Fleischwagen, mehrere Fleisch- und

Mehrgerei-Geschäftswagen, mehrere Kastenwagen, 1

Leiterwagen, 1 Schneepflanze, 3 Pflüge, 1 Egge,

1 Sämaschine, 1 Windmühle, 1 Schmierbock,

mehrere kompl. Pferdegeschirre, worunter 1 fast neues

flb. platt. Doppelspänner-Geschirr, fast neue Pferde-

decken und dgl. m.;

ferner hieran anschließend im Laden

Nr. 5 Kirchgasse Nr. 5

die kompl. Ladeneinrichtung als:

große Theke mit Marmorplatte, großer 2tür. Eis-

schrank, 2 Niederergerichte mit Marmorplatten,

Reinigungswage, 2 Tafelwagen, 2 weiß. Käser, 1 Steh-

schreibpult, Fleischmühlen, Fleischplatten etc. etc., sodann:

mehrere Kraftmaschinen als: Wdh., Wdh. und Speck-

säneider, 2 Sämaschinen, 1 Pfeffermühle, 1 eis.

Reinigungsmühle, mehrere Holzmulden, 1 Schleifstein, Lad-

fässer, Lackpflüge u. dgl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Bureau und Auktionsstale:

3 Marktplatz 3, Tel. 3267.

an der Museumstraße. 145



auf Parkett, Linoleum u. gestrichenen Böden nach Gebrauchsanweisung mühelos Hochglanz ohne Glätte erzielen. Feuchtes Aufwischen möglich, ohne Flecken zu hinterlassen, geruchlos.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften; wo nicht, bestelle man sich an: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 18, zu wenden.** 1567/314

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 11. Juni 1907

Geboren: Am 6. Juni dem Kaufmann Heinrich Rittel e. L., Anna. — Am 9. Juni dem Kaufmann Ludwig Dieckhoff e. S., Otto. — Am 10. Juni dem Kaufmann Rudolf Staßen e. S., Hans. — Am 6. Juni dem Herrenschneidergehilfen Johann Seith e. L., Marie Margarete.

Aufgeboren: Tagelöhner Heinrich Meißner hier mit der Witwe Maria Bröck, geb. Winkhoff, hier. — Schneidermeister Adam Raab I. in Pfaffenheim mit Maria Hoch hier. — Gärtnereibesitzer Julius Scharf in Johannisberg mit Magdalene Katharine Henriette Maas daselbst. — Stukkateur Karl Adolf Hammer in Dogheim mit Marie Elise Braun daselbst. — Eisenbahn-Hilfskassierer Jakob Ballrabenstein hier mit Katharine Karbach hier.

Verheiratet: Architekt August Kossel hier, mit Mathilde Reiß geb. Wandler hier. — Bäcker Georg Steinmann hier mit Anna Gottwald aus Bald-Michelbach. — Schreiner Adolf Ebsaus hier, mit Karoline Mengert hier.

Gestorben: Am 9. Juni Bureauchef Jakob Frid 49 J. — Am 10. Juni Invalide Ludwig Trog 62 J. — Rentner Arnold von Sachs 80 J. — Kreisbote a. D. Wilhelm Kimmel 80 J. — Tagelöhner Friedrich Reifert 47 J. — Christiane geb. Bach, Ehefrau des Karl Engel, 47 J. — Wilhelmine, geb. Scheuere, Witwe des Restaurateurs Philipp Hinterweller, 76 J.

Königliches Standesamt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. Juni 1907.

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. IRMER morgens 7 1/2 Uhr:

- Choral: „Nun bitten wir den heiligen Geist“ Joh. Strauss
- Ouverture zur Operette „Methusalem“ Donizetti
- Don Pasquale, Serenade Joh. Strauss
- Phänixschwingen, Walzer Kontsky
- Nächtliche Rondo Boildieu
- Phantasie aus der Oper „Die weiße Dame“ R. Eilenberg
- Prinz Heinrich-Marsch

Abonnements-Konzert

ausgeführt von dem

städtischen Kur-Orchester

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

nachmittags 4 1/2 Uhr:

- Ouverture zur Oper „Die Rose von Erin“ J. Benedict
- Auf Flügel des Gesanges, Lied F. Mendelssohn
- Ballettmusik a. d. Op. „Die Königin von Saba“ Ch. Gounod
- Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung“ R. Wagner
- Dorfschwalben aus Oberösterreich, Walzer J. Strauss
- Ouverture zur Oper „Euryanthe“ C. M. v. Weber
- Ein Wonnestück, Intermezzo E. Meyer-Hellmund
- Aragonaise aus der Oper „Der Cid“ J. Massenet

abends 8 1/2 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung)

DOPPEL-KONZERT

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

und der

Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 (Oranien)

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Heinrich.

Programm des Kur-Orchesters:

- Ouverture zur Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner
- Larghetto D-dur G. F. Handel
- Ungarischer Marsch H. Berlioz
- Symphonie D-dur in einem Satz W. A. Mozart
- Ouverture zu „Ruy Blas“ F. Mendelssohn
- Schatz-Walzer a. d. Op. „Der Zigeunerbaron“ J. Strauss
- Miserere aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi
- Japanischer Marsch A. v. d. Voort

Programm der Kapelle des Feld-Art.-Reg.

- Königsmarsch aus der Oper „Der Prophet“ Meyerbeer
- Ouverture zur Oper „Das goldene Kreuz“ Brüll
- Am Neckar, am Rhein, Lied, Solo f. Trompete Abt
- Phantasie aus der Oper „Mignon“ Thomas
- Morgenblätter, Walzer Strauss
- Phantasie aus der Oper „Stradella“ Plotow
- Die Mühle im Schwarzwald Eilenberg
- Potpouri aus der Oper „Boccaccio“ Suppé

LEUCHTFONTAENE.

Eintritt gegen Vorzeigung von Jahresfreundenkarten, Saisonkarten, Einwohnernkarten und Tageskarten zu 1 Mark. Bei ungeeigneter Witterung: Abonnements-Konzert des Kur-Orchesters im grossen Konzertsale.

Städtische Kur-Verwaltung.

Anlässlich des Taunus-Rennens:

Montag, den 17. Juni 1907:

Grosses Saison-Fest

11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. —

3 Uhr:

Grosser Automobil- und Blumen-Wagen-Korso

auf dem Kurhaus-Platze und in der Wilhelmstrasse.

Anfahrt: Von der Bierstadterstrasse durch die Paulinenstrasse (Tribünenplätze 4 und 3 Mk.).

Abends: **Gartenfest mit grossem**

Brillant-Feuerwerk (54 Nummern, darunter

zahlreiche Prachtstücke). — **Rosenfest u. gross.**

Ball. Bei ungeeigneter Witterung nur Rosentest und

grosser Ball.

Zu den Veranstaltungen im Kurgarten und Kur-

hause wird besonderes Eintrittsgeld erhoben.

Städtische Kur-Verwaltung.

Königliche Schauspiele

Dienstag, den 11. Juni 1907.

51. Vorstellung. 151. Vorstellung. Abonnement D.

Wegen Erkrankung des Herrn Schauspielers Robert

statt: „Der eingebildete Kranke“ heute:

Die Geschwister.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Georg Jungnickel Wwe.,

geb. Schmelzeisen,

vom ihrem schweren Leiden am Sonntag, den 9. d. M., abends 11 1/2 Uhr, durch den Tod erlöst wurde.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

Frankestr. 17.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei unserem schweren Verluste, besonders dem Herrn Pfarrer Lieber für die trostreichen Worte am Grabe, dem Krieger- und dem Turnverein von Wehen, dem Personal der Dampf- wäscherei Donecker, allen Verwandten und Freunden aus nah und fern, die uns hilf- und trostreich zur Seite gestanden, unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 11. Juni 1907.

Käth. Donecker, Wwe.
Friedr. Donecker.

Stottern

und andere Sprachgebrechen werden geheilt. Vom Kaiserlichen Rat an- kannte Sprachheilanstalt. Anerkennungen von Professoren und Vorgesetzten der Universität Straßburg und auswärtigen Autoritäten. — Hauptanstalt unter staatlicher Kontrolle. 10045

Dir. Lieber, Steinstr. 34, Straßburg.

Anmeldungen zu einem Kursus nächsten Samstag, den 15. Juni, von 5—8 Uhr abends und Sonntag, den 16. Juni, von 10—1 Uhr im Zweigamtstr. Bahnhofstraße 10, 2., Wiesbaden.

Grabdenkmäler-Ausverkauf.

Der Ausverkauf reichhaltiger Grabdenkmäler Karstr. 39, zu Selbstkostenpreisen findet wegen Räumung des Lagers nur noch kurze Zeit statt. 5178

Wiesbadener Marmor- & Baumaterial-Industrie
M. J. Bek, (Aug. Oetlerling Nachf.)
Karlststraße 39. — Telefon 509.

Grabsteingeschäft Fritz Decker,

Platterstraße 65, nahe dem neuen Friedhof,
Großes Lager, billige Preise. 8468
Telephon Nr. 3838

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauer Röcke, Trauerblusen,

in allen Größen und Preislagen 6004

J. Hertz,

Langgasse 20.

Beerdigungs-Anstalt Karl Müller, Herofstr. 29.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfargen, sowie komplette Ausstattungen.

Schnelle Lieferungen zu reellen billigen Preisen. 5625

Sarg-Lager

Jacob Keller jun., Walramstr. 32

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu reellen Preisen.

Telephon 8394.

Telephon 3824

Beerdigungs-Anstalt Karl Ruppert,

von

12516, Wäckerberg Nr. 6, 12516, 12516, Empfehle mein großes Lager alle Arten Holz- und Metallfargen zur sofortigen Lieferung. 6866

Männerturnverein.



Am Mittwoch, den 12. d. Mts., abends von 6 Uhr ab, findet auf unserem Turnplatz, im Dörfstr. „Nonnen- trift“ gelegen, anlässlich der Fertigstellung der angelegten Terrassen ein

Familienabend

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ein- laden.

Für Unterhaltung, Konzert, Gesangsvorträge und ein vorzügliches Glas Germania-Beer ist gesorgt. 130

Der Vorstand.

Parteitag für Nassau

des Provinzialverbandes der „Deutschen Reform-Partei“ für Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen und Waldeck.

Samstag, den 15. Juni, abends 9 Uhr, im Kaiserfaal, Dohmerstraße 15:

Große Volks-Versammlung.

Nebster: Herr Reichs- und Landtags-Abgeordneter Werner-Charlotten- burg, Herr Kaufmann Waldbach-Kassel und Herr Handwerkskammer- Syndikus Thanneiser aus Kassel, erster Vorsitzender des Provinzial- Verbandes.

Tagesordnung:

1. Reform oder Revolution,
2. Die deutsche Reformpartei eine wahre Mittelstandspartei.

Jedem Besucher, auch Gegner, ist freie Aussprache gewährt.

Sonntag, den 16. Juni, nachm. 2.30 Uhr:

Parteitag.

Tagesordnung und Redner siehe Juni-Kummer der „Germania“.

Abends 8 Uhr:

Stiftungsfest der Partei,

bestehend in Konzert, Tanz, Quartett- und Solo-Vorträgen, sowie Mitwirkung einer Kapelle des Stämm- und Ringklub „Germania“.

Heldredner: Herr Hauptmann a. D. Simonis-Kassel.

Wie laden hierzu die Spitzen der Behörden, unseren Herrn Land- tagsabgeordneten Kommerzienrat Wartling, sowie alle Vereine, die auf deutschnationalem Boden stehen, ergebenst ein.

Geführungsgesellschaften in Wiesbaden wie Nassau! Werdet ein jeder in seinen Kreiskreisen für einen zahlreichen Besuch des Partei- tages! Kein echter Reformier, der auf seine Fahne geschrieben: „Er- haltung und Ausbau des Mittelstandes“ darf fehlen.

Der Zentralvorstand:

Syndikus Thanneiser-Kassel, 1. Vorsitzender.

119

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Dienstag, den 11. Juni, (abends von 7 1/2 Uhr ab),

Großes

Militär-Konzert.

128

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Emserstraße 40 im **Eden-Theater** Emserstraße 40

amüßert man sich am besten. 9337

Alle Drucksachen

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Comptoir-
Bedarf

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

*

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Liefert in kürzester

Sport.

Im Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Gelegentlich der Vorbereitung zur 7. Hauptwanderung am kommenden Donnerstag findet im Klublokal „Gambinus“ eine Ausstellung von 22 im Auftrage der Kurverwaltung hergestellten Aufnahmen des Äußeren und Inneren unseres neuen Kurhauses statt. Die hervorragend ausgeführten Bilder, vor allem die prächtigen Aufnahmen des großen Kongresssaales, der Thermenhalle und des Musiksaales sind wahre Meisterwerke der Reproduktionskunst. Ausgeführt wurden die Bilder vom Atelier J. Langrath, Marktstraße, in dessen Schaufenstern zurzeit einige der Bilder ausgestellt sind.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.

Erwidern.

Gaub, 8. Juni.

„Ein schönes Stück christlicher Nächstenliebe“ ist ein Artikel beiliegend in der 1. Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger Nr. 124 vom 30. Mai d. J. Erst heute erhielt ich Kenntnis von diesem Artikel. Der Unterzeichnete fühlt sich zur folgenden Erörterung gezwungen: 1. Es ist nicht wahr, daß der kath. Kirchenvorstand beschlossen haben soll, daß es ihm schon recht sei, wenn die evangelischen Musiker mitspielen. Nur der Abgefallene dürfte jedoch nicht mitspielen. Die letzte Sitzung des kath. Kirchenvorstandes hat nämlich nach Ausweisung des Protokollbuches stattgefunden am

19. Februar d. J. Damals hat man noch nicht an die Musik bei der Fronleichnamspiegelung gedacht, viel weniger darüber Bescheid gefaßt. 2. Der kath. Kirchenvorstand hat in seinen Sitzungen über wichtigere Gegenstände zu beraten und zu beschließen als bloß über eine ledige Personenfrage in der betr. Musik-Kapelle für die Fronleichnamspiegelung. Denn in der Wirklichkeit handelt es sich in dem vorliegenden Falle nur um eine Personenfrage. Es hat nämlich jahrelang ein Mitglied der betr. Musik-Kapelle bei der Fronleichnamspiegelung mitgespielt, das evangelisch ist. Dieses sollte aber dieses Jahr beiseite geschoben werden und ein anderer sollte für ihn eintreten, der erst katholisch, dann altkatholisch und jetzt evangelisch ist. Daß sich hiergegen jedes vernünftig denkende Menschenherz sträuben mußte, ist selbstverständlich. Und es bedurfte keiner Sitzung des Kirchenvorstandes und keines Wortes des Pfarrers, sondern einzelne Mitglieder der kath. Kirchengemeinde machten selbst dem Leiter der Musik-Kapelle klar, daß ein solches Vorgehen nicht am Platze sei. Und so kam es, daß der „Abgefallene“, der noch niemals hier selbst bei der Fronleichnamspiegelung mitgespielt hat, auch dieses Jahr nicht mitspielte. 3. Daß die Kapelle an und für sich absolut nichts mit der Religion zu tun hat, das ist nicht nur die Meinung des betr. Artikelschreibers, sondern auch die Meinung aller katholischen Einwohner von Gaub. Denn jedes Jahr war der weitaus größere Teil der Musiker bei der Fronleichnamspiegelung nicht katholisch, sondern evangelisch. Und kein Katholik hat daran Anstoß genommen. Aber warum zieht nun der Artikelschreiber gerade die Religion herbei, wo er doch selbst sagt, daß sie nichts damit zu tun habe? Ja, daß der Artikelschreiber sogar von Verletzung christlicher Nächstenliebe sprechen kann, ist unverständlich und für einen vernünftigen Menschen fast unbegreiflich. Daß er aber selbst durch seinen Artikel die Nächstenliebe in nicht geringem Maße verletzt

hat, ist wohl jedem Leser sofort klar. Man sollte doch nicht verwerfen, was von selbst treibt, denn das ist nicht christlich gehandelt, und ist durchaus schädlich für den konfessionellen Frieden. Flügel, Pfarrer.

Geschäftliches.

Die Bade-, Reise- und Ferien-Zeit hat begonnen. Ob nun der Weg aufs Land, an die See oder ins Gebirge führt, jedenfalls ist es von Vorteil, sich der zweckmäßigen Auswahl aller in Betracht kommenden Schuhwaren der Firma Conrad Tack u. Cie., Schuhwarenfabrik in Burg d. Magdabg., zu bedienen. Speziell sei an dieser Stelle auf die strapazierfesten Touristen-Schuhwaren hingewiesen, deren bekannte vorzügliche Qualität und Preiswürdigkeit unerreicht dasteht. Bergsteiger-, Strand-, Garten- und Reise-Schuhe, Sport-Schuhwaren aller Art, wie Sandalen, Pantolen etc. etc. sind in reichhaltiger Kollektion vertreten. Auch hoch elegante weiße und farbige Promenaden-Schuhe und Stiefel bieten Conrad Tack u. Cie. in vollendeten Sortiments und ist somit dem laufenden Publikum denkbar günstigste Gelegenheit zur Befriedigung selbst individueller Ansprüche gegeben. Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man stets auf die volle Firma Conrad Tack u. Cie. und auf die genauen Adressen der mehr als 100 eigenen in 83 Städten des Deutschen Reiches befindlichen Geschäfte.

Conrad H. Schiffer, Hof-Photograph, Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts, Vergrößerungen. 0070

Herren-Anzüge u. Paletots Neugasse 22, 1. Stk. 799

Senden Sie uns eine Stanliokapsel unseres Fleischextraktes u. wir senden Ihnen ein Kochbuch mit ausgewählten Rezepten Aerl. v. Lina Morgenstern gratis und franko. Armour & Co. Ltd., Hamburg.

45 Pfd. Rindfleisch = 1 Pfd. Armour's Fleischextract

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

512/8

Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Für unsere Abonnenten

haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende

Eisenbahnkarte von Deutschland und von Mittel-Europa

herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen fünfjährigen Ausführung und vor allem auch ihres zuverlässigen Massstabes (1:2.000.000) eine der

vollkommensten Eisenbahnkarten

ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Kleinbahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte enthält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strassen, Personenposten, sowie Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen, Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich gemacht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat der Karte ist 100 cm. breit und 75 cm. hoch, der Druck erfolgte auf ein dauerhaftes, zähes Kartenpapier.

Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage, in der diese Karte hergestellt wurde, ermöglicht es uns, sie zum

Preis von nur 50 Pfg.

an unsere Leser abzugeben. Versand nach ausserhalb einschliesslich Porto 70 Pfg.

Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar ist, so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit eine sowohl für den Aushang wie auch für den Taschengebrauch gleich vollkommene Karte dar, die bei dem

unerreicht billigen Preise

jedem Leser unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orientieren will, hochwillkommen sein wird. Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Telephon 199.

Wiesbadener Generalanzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden
Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8.

Auf
bequeme
Abzahlung

Herren-
und
Damen-
Konfektion

Möbel
Betten
Polster-
waren

L.
Marx & Co.
Middelsberg
22.
105

30-40 Ltr. Vollmilch

täglich ab Bahnhof Wiesbaden ab-
gegeben. Off. u. D. 3813 an die
Erped. d. Bl. 8618

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die Ausbeutung der hiesigen Steinbrüche im Distrikt „Mühlberg“ soll am

Montag, den 17. Juni 1907,
nachmittags 5 Uhr

im Rathhause hier vom 1. Juli 1907 ab auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können aber auch auf der Bürgermeisterei hier eingesehen werden.

Sonnenberg, 10. Juni 1907.

Der Bürgermeister:
Buehelt. 39

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23 im Auftrage des Russischen General-Konsulats zu Frankfurt a. M. die zum Nachlasse des Kaufmanns **Elias Dmitrioff** gehörigen Gegenstände:

12 Röcke, 5 Ueberzieher, 12 Hosen, 16 Westen, 3 Unterhosen, 16 Hemden, 5 Weste, 12 Kragen, 12 Taschentücher, 6 Paar Strümpfe, 5 Paar Manchetten, 1 Paar Handschuhe, 2 Paar Schuhe, 5 Badetücher, 1 großer Koffer, 1 Handkoffer, 1 Tintenglas, 1 Löffel, 1 Ebenholzstoch mit Eisenbeingriff, 1 Schirm

öffentlich gegen Barzahlung.

Versteigerung bestimmt.

Daran anschließend um 12 Uhr:

Kleiderschränke, 1 Pferd, Vertikal, Nachtschränke, Spiegel, Waschtische mit Marmorplatte, ca. 70 Pfenst, vollst. Betten, 1 Flügel, Sofa, Kommoden, Tische, Spiegelschränke, Spiegel, Regulator, 1 Glaskasten, Zigarettenschrank und dergl. mehr
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. 112

Schulze, Gerichtsvollzieher.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie, Verpackung, Aufbewahrung. Speditionen aller Art. Passagiergut. Waggonladungen, Zolllabfertigung, Lastfuhrwerk. Billettverkauf der Holland-America-Linie. Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhof. Massives Lagerhaus für Möbel etc. auf unserem eigenen Grundstück Adolfsstrasse 1 an der Rheinstrasse, neben der Nassauischen Landesbank

Speditiions-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Telephon 872.

Bureau Rheinstrasse 18, Ecke Nikolastrasse.

Telegr.-Adr. „Promot“.

8154

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 134.

Mittwoch, den 12. Juni 1907.

22. Jahrgang.

Ämtlicher Theil

Bekanntmachung

betreffend den Verkauf eines Baublocks zu Wiesbaden.

Das von der Rheinstraße, Kirchgasse, Luisenstraße und Schwalbacherstraße umschlossene, circa 10476 qm. haltende Gelände der Artillerie-Kaserne zu Wiesbaden soll mit anstehenden Gebäuden in einem Baublock verkauft werden.

Die Frontlängen betragen:

- an der Rheinstraße 88,55 Meter,
- an der Kirchgasse 118,35 Meter,
- an der Luisenstraße 88,60 Meter und
- an der Schwalbacherstraße 118,20 Meter.

Die Verkaufsbedingungen und eine Planskizze können im Rathaus hier, auf Zimmer 44 eingesehen oder von da auch gegen Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Schriftliche Offerten werden bis zum 1. November 1907 an den Magistrat zu Wiesbaden erbeten.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Nach Beschluß des Feldgerichts werden sämtliche Wiesengründe vom 10. Juni d. J. an zur Benutzung geöffnet.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Die am 27. Mai d. J. im Balkmühlstale, der Schützen- und Watterstraße, sowie am 28. Mai im Wellmühlstale, Stodwiese und Schafswiese stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden.

Die Steigegelder müssen innerhalb 3 Tagen an die Stadtkassette bezahlt werden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die am 3. Juni d. J. vormittags und nachmittags, rechts der Mainzerstraße, bei der Hammermühle, Alranlage, Tennenbach u. Schöne Aussicht stattgefundenen Grasversteigerungen sind genehmigt worden.

Die Steigepreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadtkassette bezahlt sein.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

In der Albrechtstraße von Nikolaus bis Karlstraße, in der Philippsbergstraße mit Ausnahme der Strecke vor der Schule u. in der Adelheidstraße zwischen Moritz u. Wörthstraße soll Mitte Juni mit dem Umbau der Schotterfahrbahn in Kleinpflasterfahrbahn begonnen werden. Bis dahin müssen alle noch fehlenden oder etwa zu verändernden Hausanschlüsse an die Kabelwege, das städtische Kanalnetz oder die Hauptwasser- und Gasleitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 1. November 1906 über die fünfjährige Sperrzeit für Aufbruch der neuen Straßendecken werden daher die beteiligten Hausbesitzer und Grundstückseigentümer aufgefordert, umgehend bei den betreffenden städtischen Bauverwaltungen die Ausführung der noch notwendigen Anschlussarbeiten zu beantragen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1907.

Städtisches Straßenbauamt.

Freiwillige Feuerwehr. 3. Zug.

Die Mannschaften der Leiter-, Feuerhahn-, Saugbrücken-, Handbrücken- u. Reiter-Abteilungen des 3. Zuges haben zu einer Übung am Montag, den 17. Juni 1907, abends 8 Uhr, im Hofe der Feuerwache zu erscheinen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1907.

Die Branddirektion.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

Am 12. Juni d. J. findet auf Grund des Reichsgesetzes vom 25. März 1907 im Deutschen Reich eine Berufs- und Betriebszählung statt.

Sie hat den Zweck, die Grundlagen zu einer neuen Statistik der volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Reichs zu gewinnen und so den verwaltenden und gesetzgebenden Körperschaften neue Unterlagen zu verschaffen.

Die Angaben werden nicht zu Zwecken der Besteuerung auch nicht zu irgend welchen anderen Maßnahmen benutzt.

Den bei dem Zählgeschäft ehrenamtlich mitwirkenden Zählern ist jede nur mögliche Erleichterung bei ihren Bemühungen um lückenlose Angaben zu gewähren.

Wir weisen nachdrücklichst darauf hin, daß derjenige, welcher die an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder verweigert, nach § 5 obengenannten Gesetzes eine Geldstrafe bis zu 30 Mark verurteilt.

Etwa erforderliche Auskünfte erteilt das Statistische Amt der Stadt, Rathaus, Zimmer Nr. 29.

Wiesbaden, den 15. Mai 1907.

Der Polizei-Präsident: von Schenk.

Der Magistrat: von Ibell.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung weisen wir die Pensions- und Hotel-Inhaber (Vorstände) zur Vermeidung von Weiterungen darauf hin, daß sie verpflichtet sind, die sämtlichen in der Nacht vom 11. zum 12. Juni beherbergten und die im Laufe des Vormittags des 12. Juni nach durchreister Nacht angekommenen Kurgäste, in- wie ausländische, in die ihnen zugehenden Haushaltungslisten einzutragen. Dabei genügt nicht allein der Name der Fremden, sondern es ist auch die Beantwortung der weiteren in der Liste gestellten Fragen erforderlich.

Wiesbaden, den 17. Mai 1907.

Statistisches Amt der Stadt.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die unterzeichnete Kreisasse — Gerichtsstraße 3 — am 18 und 23. eines jeden Monats und wenn einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorhergehenden Werktag, ferner an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats, sowie am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers für das Publikum geschlossen ist. Am 1. jeden Monats können wegen des starken Verkehrs in Folge Pensionszahlungen pp. bei der Kreisasse keinerlei Einzahlungen gemacht werden. Die Kassenstunden dauern von 8—12 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 6. Juni 1907.

Königliche Kreisasse.

Kirsten, Rechnungsrat.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1907.

Der Magistrat.

In Vertr.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

- Flugsche, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
- Feinstorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
- Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
- Grobhorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung) 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis der Sorten 1, 3 u. 4 beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t etwa 1,20 Mk.

Sorte 2 wird bis auf weiteres zu 0,75 Mk. / t abgegeben. Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Für die Monate November, Dezember, Januar, Februar und März, werden die Preise der Sorten 1, 3 und 4 um 25 Proz., das heißt auf 0,90 Mk. ermäßigt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Maschinenbauamt Friedrichstraße Nr. 15 Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angabe über Tonmischung usw., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacken bewährt haben.

Wiesbaden, den 24. Mai 1907.

Städt. Maschinenbauamt.

Bekanntmachung

Das Sektionsblatt M des Wiesbadener Ueberfluthplanes — Maßstab 1:2500 — ist im Druck erschienen und im Botenamt des Rathauses pro Exemplar zu 2,50 Mark käuflich zu haben.

10056

Stadtvermessungsamt.

Stadt Wiesbaden

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten für 1907.

Genehmigt durch Mag.-Beschl. Nr. 548 vom 13. 3. 07 und Beschl. der Stadtverordneten Nr. 247 vom 28. 3. 07.

A. Fahrbahnen.

1 qm kostet bei:

a. vorläufiger Herstellung für:

- | | Kreuzbau | Frontbau |
|--|----------|----------|
| 1. Gedeckte Fahrbahn-Stückung | 3,70 | 3,90 |
| 2. Ueberpflasterung der gedeckten Fahrbahnstückung mit seitlichen Rinnen | 5,60 | 5,60 |
| 3. Fahrbahnregulierung | 2,05 | 2,05 |

b. endgültiger Herstellung für:

- | | Kreuzbau | Frontbau |
|--|----------|----------|
| 4. Fahrbahnpflaster: | | |
| 1er Klasse: Granit, Syenit, Grauwacke, belgischer Phosphor u. s. w.: | | |
| a) mit Befugendichtung | 17,60 | 18,50 |
| b) ohne | 16,40 | 17,30 |
| c) mit Zementfugenguß | 17,60 | 18,50 |

- | | | |
|--|-------|-------|
| 2er Klasse: Basalt, Anamezit, Diabas, Melaphyr u. s. w.: | | |
| a) mit Befugendichtung | 13,20 | 13,90 |
| b) ohne | 12,00 | 12,60 |
| c) mit Zementfugenguß | 13,20 | 13,90 |

- | | | |
|---|-------|-------|
| 5. Chaußierung über 5% Steigung mit Kleinpflasterkreuzung | 6,00 | 6,30 |
| 6. Chaußierung unter 5% Steigung mit späterer Kleinpflasterung durchweg | 5,00 | 5,40 |
| 7. Kleinpflaster aus Basalt: | | |
| a) in Neubaustraßen | 6,90 | 6,90 |
| b) in bestehenden Straßen | 7,20 | 7,20 |
| 8. Einfahrt- oder Rinnenpflaster ohne Fugenausguß | 12,50 | 13,10 |

B. Gehwege.

1 qm Befestigung kostet mit:

- | | | |
|--|-------|-------|
| 9. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) | 7,10 | 7,50 |
| 10. Mosaik: | | |
| a) gemustert) aus Basalt | 9,50 | 9,90 |
| b) ungemustert) | 5,40 | 5,60 |
| (bei zusammengefügten oder bei flachen Gehwegen) | | |
| c) gemustert) aus Grauwacke | 9,60 | 10,00 |
| d) ungemustert) | 5,60 | 5,90 |
| (bei steigenden Gehwegen) | | |
| 11. Basaltplatten ohne Betonunterlage (vorläufige Befestigung) | 6,00 | 6,10 |
| 12. Asphalt | 7,60 | 7,60 |
| 1 lfd. m. Einfassung kostet mit: | | |
| 13. Bordstein: | | |
| a) aus Basaltlava auf Beton | 9,80 | 10,30 |
| b) " Granit " | 10,70 | 11,30 |
| 14. Saumstein auf Beton | 3,20 | 3,20 |

C. Sonstige Ausstattung.

1 Frontmeter kostet für:

- | | | |
|---|------|-----------------------------|
| 15. Straßenrinnen-Einlässe mit Anschlüssen in gewöhnlichem Boden | 5,50 | 5,50 |
| 16. Beleuchtungs-Einrichtung | 2,00 | 2,00 |
| 17. Schladenstreifen mit Unterbau von 1,00 m Breite als vorläufige Gehweganschlüsse | 1,00 | 1,00 |
| 18. Ausführung von Erdbarbeiten im Auftrag und Abtrag | | |
| 19. Baugruben in Fels | | Zuskosten und 10% Zuschlag. |
| 20. Baumpflanzung auf Antrag der Anlieger | | |
| a) einreihig | | |
| b) zweireihig | | |
| 21. Reinigung der vorläufigen Fahrbahnfläche | | |

Kreuzbau = gewöhnlicher Straßenausbau unterbrochen von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung über 100 m.

Frontbau = außergewöhnlicher Straßenausbau einer Teilstrecke auf Frontlänge eines oder mehrerer Baugrundstücke.

Wiesbaden, den 12. April 1907.

Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2,60.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2,20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Spiritus-Bügeleisen
für Haus und Reise.
Erich Stephan.
Vertrieb der Zentrale für Spiritus-Verwertung.
Kleine Burgetr. WIESBADEN, Ecke Hafnergasse.

KAISER-NATRON
(doppelt kohlensaures)
verleiht im Geschmack und sehr bekömmlich
in gesch. grünen Packung.
von 10 Pfg. bis 50 Pfg. mit
Gratisabgabe v. wertvollen
Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten
Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Hosenträger Portemonnaies
billigst 4453
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.
Unterrichtet im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und
Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und
sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte
Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche SchülerInnen
nachgewiesen werden. 4519
Schnittmuster-Verkauf.
Nähere Auskunft von 9-12 und von 3-6 Uhr.
Prospekte gratis und franko.
Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,
Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kölsch.

Bekleidungs-Akademie
des
Zuschneider-Vereins, Frankfurt a. M. (Neue Zeit 63)
Lehranstalt der Zuschneidekunst
für alle Fächer, gute fachmännische Ausbildung als Schneider,
Meister, Direktor und Privatgebrauch.
Beste Vorbereitung für die Meisterkurse.
Hauptkurse begannen am 1. und 15. jeden Monats. Schnellkurse
jederzeit. Schnittmuster-Verkauf. Lehrbücher z. Selbstunterricht
Stellennachweis kostenlos. Prospekte gratis.
1286 Die Direktion.

Wie verblüht man das
Verblühen der Frauen?
Wie befeuchtet man durch billige natürliche Mittel
Pekel, Sommersprossen, Korpulenz,
Magerkeit, Falten und Runzeln z.
Gratis-Auskunft erteilt:
Boek & Co., 27 Bismarckring III.
Schriften und Präparate bei: P. A. Stoss, Lannus-
straße 2; A. Aachenheimer, Adler-Druckerei,
1 Bismarckring 1.
Keine Ausbattung, nur beste Qualität. 9442

Bessere Herren-Anzüge
und Paletots
D. Birnzwieg, Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Häckerstr.)

Weltausst. St. Louis 1904 höchste Auszeichnung „Grand Prix“
Man verlange nur:
Globus
mit Schutzmarke
Globus
im roten Streifen
da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden.
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Akt. Ges. Leipzig.

Der Rumpf
30 pf. Gutkochende
Speise-Kartoffeln **30** pf.
p. St. 3.70 Mk. empfiehlt
Kölner Konsum-Geschäft,
Feldstraße 1, Ecke Albrechtsstr.

Die Wanze
wird nebst Brut und sämtlichem Hansungeziefer vernichtet
unter Garantie durch Aufstellen meines preis-
gekrönten Patent-Apparates, welcher „Sauerstoffgas“ er-
zeugt, wodurch sämtliches Ungeziefer innerhalb 3 Stunden
getötet wird. 9906
Geinrich Sartorius, Wiesbaden, Hellmündstr. 43.

Restauration u. Café Waldluft

Endstation der elektr. Bahn Eichen.
Hiermit bringe ich dem verehrl. Publikum meine sehr schöne, am
Walde gelegene Restauration in empfehlende Erinnerung.
Schöner Garten, div. Restaurations- u. Gesellschafts-Säle.
Regelbahn.
Vorzügl. helle u. dunkle Biere, naturreine Weine, eigene
Apfelwein-Kellerei, Kaffee, Tee, süße u. säuerliche.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Prompte reelle Bedienung. Mäßige Preise.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Franz Daniel, Besitzer.
Café-Restaurant „Waldluft“.
Empfehle hiermit dem verehrl. Publikum meinen vorzüglichen
Kaffee,
1/2 Portion 20 Pfg., 1/4 Portion 10 Pfg., bei größeren Gesellschaften
weitere Preisermäßigung.
Täglich frische selbstgebackene Kuchen.
Zum zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Franz Daniel, Besitzer.
Telephon 2019.

NEROBERG.
Heute Mittwoch:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt v. d. Kapelle des Inf.-Reg. v. Gersdorff (Kurb.
No. 80), unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn E. Gottschalk. 9827
Anfang 4 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg.

Schweinemetzgerei.
Feine Fleisch- u. Wurstwaren.
Peter Flory
WIESBADEN, Kirchgasse 51.
Fernsprecher 311.
Täglich Versand nach Auswärts.
Prämiert mit goldenen Medaillen
und Ehrenpreis.
9341

Mittelgroße frische Eier.
Große frische Bruch-
Aufschlag:
per Stück 3 Pfg. 9242
per Stück 1 u. 3 Pfg.
per St. 2 Pfg. 6 St. 10 Pfg.
per Schoppen 10 u. 30 Pfg.
fortwährend zu haben bei J. Gornung & Co. Hellmündstr. 41

Neu eröffnet
wird am 1. Juli in der Mosbacherstr. 2,
vis-a-vis der Gutenbergschule:
Wiesbadener Tatterlaal
(Besitzerin: Elise Henninger).
Unter fachkundiger tüchtiger Leitung wird Reit-
und Fahrunterricht erteilt.
Prächtige Reitbahn, Stallungen und
Remisen zu ebener Erde vorhanden.
Pferde werden in Pension genommen.
Wagen werden untergestellt.
Elise Henninger
Telephon 1953. Moritzstr. 51, p. 1953. 3

Rath's frisch gewickelte Tabakmasse (10 St. 80 Pfg.,
6 St. 50 Pfg., erwerben sich tägl. neue Freunde.
Angenehmes Rauchen, vorzügl. Qualität. Zigarren, Zigaretten,
Tabake.
Telephon 391. Jac. Rath, Kirchgasse 26.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni, vormittags 11.30 Uhr,
werden in dem Hotel „Friedrichshof“ in der Friedrichstr. dahier:
Verschiedene Gegenstände, als: 1 Koffer, 1 Emailliermantel,
1 bunte Schafwolle, Steinmarterfelle, Kergel, 1 Jabelschweif-
besatz, 1 Seiltragen, 1 Seilbrett, 1 Kergel, 1 Kragchen-
muff, 100 Wollwolle u. a. m., sowie eine große Partie
Silberfachen, 229 verschiedene Stoffe, als: Gb., Wolle, Tee,
Dessert, Kaffee, Gemüse, Salz- und Goldfäden, 162 verschiedene
Wasser, als Gb., Dessert, Obst, Fleisch, und Goldmesser, 147
Gabeln, als Gb., Dessert, Kaffee, Fisch, Hummer, Obst-
und Fleischgabeln, Butter, Käse, Tranchen und Salatbeide,
Käsebecher, Krumenbecher, Kaffee-, Tee- und Milchkannen,
Zuckerboxen, Tablett, Kaffee-, Kermeladen- und Butterdose,
Salzfässer, Souffletassen, Serviettenbänder, Messerbänder, Seife-
becher u. a. m.
gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Die Versteigerung der Sachen kann von 10 Uhr ab erfolgen und
wird bemerkt, daß die Gegenstände zu dem Konkursnachlaß Otto
Hilfsen, Eitville, gehören.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 10. Juni 1907. 54

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Schiersteinerstraße 24.

**Eine der interessantesten politischen
Zeitungen der Reichs-Hauptstadt
Berliner
Volks-Zeitung**

mit reich illustriertem Sonntagsblatt.
Chefredakteur: Karl Volkmann.
Die „Berliner Volks-Zeitung“ ist die billigste der
täglich zweimal
erscheinenden deutschen Zeitungen,
sie ist eine unabhängige Zeitung, die mit den großen
weltbewegenden Problemen des zwanzigsten Jahr-
hunderts vertraut macht, die dem Volke zeigt: was
es ist, was es kann u. was es aus politischen, sitt-
lichen u. wirtschaftlichen Gründen tun muß, um den
höchsten Zielen des Staatslebens u. der Menschheit
Entwicklung zuzustreben.

80 Pfg. monatlich
bei allen Postanstalten d. Deutschen Reiches.
Im Roman-Festseton erscheint demnächst
Die blaue Laterne
von
Paul Lindau.
Ein neuer Roman von Lindau ist immer ein
Ereignis. Die neueste Schöpfung des berühmten
und beliebten Schriftstellers bezieht sich mit jeder
Sportlust das moderne Großstadtleben und die
modernen Gesellschaftskreise in ihren verschiedenen
Abteilungen. Der Name Lindau genügt, um
etwas überaus Interessantes, Bedeutendes erwarten
zu dürfen, und in der Tat wird das farianteiche
Bild, das uns der Dichter von dem Vertriebe
unserer reichbewegten Zeit gibt.
berechtigtes Aufsehen erregen
Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 46-49.
8817

Bahnamtliche Güterbestätterei
Rollkomptoir Bureau:
der vereinigten Speditoren im Südbahnhof
Wiesbaden.
S. m. b. S.
Telephon 917. 894
Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Konkurs-Ausverkauf.
des Schuhwarenlagers Ph. Preuss, Mauritius-
straße 8.
Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, gute und
solide Qualitäten zu den billigsten Preisen einzukaufen,
worauf das geehrte Publikum besonders aufmerksam macht
9312
Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

Strumpfwaren u. Trikotagen
kaufen Sie am besten und billigsten bei
Bismarckring 23 Aug. Schert, Ed. Reichstraße.

Der Arbeits- Nachweis des Wiesbadener „General- Anzeiger“

wird täglich Mittags
3 Uhr in unserer Ex-
pedition Kurtrierstr. 8
angeschlagen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der
Arbeitsmarkt kostenlos
in unserer Expedition ver-
abfolgt.

Stellengefuche

Junger Mann,

früher auf dem Bureau eines
Baugeschäftes, sucht
Bürostelle.
Offerten u. A. B. 1200 an
d. Exped. d. Bl. 9963

Einf. Gräulein

mit 8-jähr. Jungen, in Küche u.
allen Zweigen d. Haush. gründl.
bewandert, sucht vom 15. Juli ab
selbständige Stellung bei einzelner
Dame. Off. u. A. B. 9841 an die
Exped. d. Bl. 9842

Fräul. sucht per 15. Juni,

event. auch spät. Stelle im Bäck-
geschäft als Anlängerin.
Offert. u. A. B. 3335 an die Exp.
d. Bl. 3835

Junger saubere Frau sucht

Beschäftigung im Bäckchen u. Buben.
Zu erfragen Bäckstr. 6,
Rück. L. L. 60

Offene Stellen

Männliche Personen.

Einzelhelfer

für Sonnabend gesucht
Jägerhaus, Schiersteinerstr. 62,
Junges Gärtnergehilfe
sofort gesucht
Waldmühlstr. 14.

Jugendl. Arbeiter

finden sofort leichte und lohnende
Beschäftigung.
Georg Hoff, Metallkapfel-Fabrik
am Bahnhof Döggheim.

Wenig junger fröhlicher

Haushälter
Wienstr. 37.

Jüngerer Hausbursche,

der Waschen kann, per sofort
gesucht. Heilmundstr. 41. 65

Gewandter tücht. Fuhrmann

per sofort gesucht.
Heilmundstr. 41.

Stallbursche ges. August

Ott, Schiersteinerstr. 6257

Lackierer-Lehrling

gesucht bei
Eichholz,
Wagenlackierer u. Schilbmalerei,
Römerberg 28.

Lehrling

für Buchdruckerei und Buch-
binderei gesucht.
P. Baum, Wiesbaden,
Weierstr. 4.

Lehrling

auf Bureau gegen sofortige Be-
zahlung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unt.
A. B. 55 an die Exped. dieses
Blattes. 55

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis.
Tel. 574. Rathaus. Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für
Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Tag-
elöhner,
Krankenträger und Krankenpfle-
gerinnen,
Bureau- u. Verkaufspersonal,
Küchen-, Haus-, Küchen- und
Kinderfrauen,
Wäsche-, Putz- u. Monatsfrauen,
Bauschaffner, Gärtnerinnen u. Tag-
elöhnerinnen.
Zentralstelle der Vereine:
Wiesbadener Gasthof- und
Badehaus-Inhaber.
„Gemeindeverband“ für sämt-
liches Betriebspersonal.

Schlosserlehrling ges. 8955

Rück. in der Exp. d. Bl.

Wasser-Lehrling

sucht
Carl Siegmund,
Rheinwälderstr. 14.

Für mein Kolonialwaren- und
Delikatessen-Geschäft. Soeben ach-
tbarer Kisten in die Reihe gefüllt.
Heinrich Wald, Querstr. 7,
Ecke Heilmundstr. 67

Weibliche Personen.

Branchenfunde

Verkäuferin

sucht sofort oder später 87

Ed. Rosener, Langgasse 51.

Arbeiterinnen

finden sofort leichte und lohnende
Beschäftigung.
Georg Hoff, Metallkapfel-Fabrik
am Bahnhof Döggheim.

Eine Zuarbeiterin

sofort gesucht 78
Langgasse 19, 3.

Suche tücht. Köch. 50 W.
Haus-, Kind., Altkinder, 35 W.
monatlich, l. gut. Herrschaftlich.
Stellenbureau Magda Glombowski.
Weierstr. 13, 2. 9993

Ein junges

Mädchen
für den Vorm. für leicht. Hausarb.
zum 15. d. Mts. gesucht. 9999
Langgasse 54, Wollwaren-Geschäft.

Nach Oppenheim tüchtiges und
zuverlässiges **Mädchen**,
das auch kochen kann in angenehme
Stellung gesucht. Gest. Meldung
bei Hofmann, Wollwaren-Geschäft 81,
Hofstr. 2. 10

Junges Mädchen,

welches etwas Maschinen nähen k.,
für dauernd gesucht 9982
R. Kischbach, Kirchstr. 49.

Junges braunes

Mädchen
bei gutem Lohn gesucht. Rück.
Schwalbacherstr. 49. part. 8414

Tüchtiges **Monatmädchen**
für Hausarbeit tagelöhner gesucht
gegen guten Lohn. 8003
Weierstr. 15, 2.

Zum 15. ein

sauberes Mädchen
zu 2 Kindern gesucht 9955
Heilmundstr. 16, part. im Laden.

Lehrmädchen

für Damenkleider berei. ges. A. Debus,
Am Römerberg 5. 9996

Christliches Heim,

Heberstr. 31, Part. I.

Stellen nachweis.

Ausländische Mädch. jed. Konfession
finden jederzeit Kost u. Logis für
1 Mt. täglich, sowie stets gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
später gesucht. Stützen, Kinder-
kindererinnen, Köchinnen, Haus- u.
Altkinderinnen. 401

Kaufgefuete

1 st. Kinderbett mit Matr.
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preisangabe u. F. W. 5 an die
Exped. d. Bl. 9

Gebraucht. Mildwagen

oder Ersatz zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. B. 3814 an die
Exped. d. Bl. 3814

Verkäufe

Pferde, Möbelwagen,

Rollen.
Kastenwagen und Pferdegeschirr
ist anderer Unternehmung halber
sehr preiswert zu verkaufen.
Offerten unter A. B. 9969 an die
Exped. d. Bl. 9969

Wagen abreise eines Herrschaft

ist ein

Dackel (Prack),

1 1/2 Jahr alt, billig zu verk. An-
nehmen Hartingstr. 6, 2. r. 9968

Ein junger schöner weißer
Spitzhund (Weißchen), 8 Wt.
alt, ist zu verk. Rück. d. Zeitungs-
ausgeber Langbein in Dögg-
heim, Heilmundstr. 8, 2. 8295

Verchied. Sorten lg. Tauben
billig zu verkaufen
Heilmundstr. 2, part.

Waldvögel

Schwarzköpfe, Blauschnecken u.
singenbe Wachteln bill. zu verk.
A. Gruber, Heilmundstr. 31, 31

Dampfsägen

Heberstr. 31, Kaufe jüngere
u. 2. an. 30

Kanarienhähne

St. Seifert, sowie ein gut erhalt.
Perrenrod billig zu verk. 9134
Döggheimerstr. 126 Rück. 2. r. bei
Härner.

Ein gut sprechender Papa-

gei zu verkaufen 10000
Langgasse 51, Hof. part.

Landratsamt Wiesbaden,

Verfugungshalber stehen zum
Verkauf:

1 gut erh. Halbverdeckwagen,
1 Jagdwagen,
1 Einspänner-Gesdirt,
1 Wagenpferd, braune Stute,
10-jähr. sehr flott. Beschäftigung
jederzeit abzugeben. 133/6

Leichtes Federkarrichen

zu verkaufen 107
Heilmundstr. 12

Sehr gut erhaltener, leichter
Jagdwagen
(Naturholz) sehr billig wegen Auf-
gabe des Fuhrwerkes zu verkaufen
Gneisenaustr. 7,
Hof.

Ein leichter Federkarrichen,
passend für Bärner oder Häschen-
bierkarrichen zu verk. Rück. 37
Karl Klein, Schiersteinerstr.

Ein gut erhalt. **Brack**, 1 geb.
Schwepfkarren zu verk. 9748
Kirchstr. 56.

Gut erhalt. **Schwepfkarren**,
1 neuer Häschen u. 1 Paten-
tstange billig zu verk. 9410
Kornstr. 14.

Wegen Umzug

ein neues platz. **Einsp.-Gesdirt**
mit 10 Prozent, sowie mehrere
gebr. Reitsättel und Zaum-
zeuge billig zu verkaufen. 9318
G. Schmidt, Sattler,
Hofstr. 6.

Verf. **Federkarrichen** bis 50
Hr. Tragkraft, 1 neuer Doppels-
Fahrrad, 1 leichter geb. Fahr-
wagen mit Reitern, 2 geb. Ge-
schäftswagen billig zu verk. 3242
Döggheimerstr. 101a.

Gut erh. **Damenfahrrad** für
30 Mt. zu verk. 9704
Heilmundstr. 7, Hof.

Wang vorz. **Herrnrad**, wie
neu m. Freil. Rückstr. 6, 2. r. 1.
108 Römerberg 3, 1. r.

Ein gut erhalt. Kinderwagen

(G. W.) billig zu verk. 94
Heilmundstr. 20, 2. r.

Kinderwagen f. 5 Wt., Sport-
wagen f. 2, 50 Wt. z. verk. 91
Frankenstr. 15, Hof. 1. St.

1 **Kinderwagen** und eine
Zinkbadewanne zu verk. 9817
H. Schwalbacherstr. 4.

saub. el. **Kinderbettstelle**
mit Zinkbad zu verk. 110
Heilmundstr. 6, 2. r.

Vollständ. Bett,
Herrschafthaus, Lampe in
Weißing billig zu verk. 71
Heilmundstr. 27.

1 geb. **Bettstelle** m. Matratze
zu verk. 98
Heilmundstr. 20, 2. r.

2 hochbepolte **Betten**, fast neu
wegen Mangel an Raum billig
zu verkaufen. 9997
Weierstr. 24, Hof. 1.

Wegzugshalber werden folgende
verschiedene Möbel u. Hausgeräte,
sowie Bauhandwerkzeuge usw. sehr
billig verkauft.
Wiesbadener Klee 55, Hofstr. 6.

Konsolekränze f. bill. zu
verk. Heilmundstr. 45, 1. r. 86

Wegzugshalber in bill. u. v. r. f.
Küchenschrank, Vogelkäfig mit
Ständer, schwarzer Herren-Gesdirt-
anhang, Weinflaschen, Nachtisch,
Petroleumleuchte, Ledentisch, Por-
zellan. Angelegenheiten zwischen 10
bis 12 Uhr 23

Zietenring 8, 2. I.

Ein- und zweif. Kleider- und
Küchenschrank, Vertikal, Brand-
tisch, Kommode, Tisch, Bettstellen,
Küchenschrank, zu verk.

Schreiner Thurn,

Heilmundstr. 25. 9980

Pianinos,

wenig gelp., bill. zu verk. 9888
Heilmundstr. 1, 1. r.

1 Kdr. Schreibpult

bill. u. v. r. G. W. K. 3, p. 14

Ein gut erhalt. **schw. Herr**,
bill. zu verkaufen 79
Heilmundstr. 15, 1.

Große schöne **Orkaner** u.
Feigenbäume zu verk. 103
Heilmundstr. 27, 2. r.

2 **Wandbilder** 200x80 u.
100x80 bill. zu verk. 9887
Schwalbacherstr. 11 Laden

Alle Sorten Badewannen zu

verkaufen u. zu verk.

Th. Rüdel

Tel. 3852. Tel. 3852.
Heilmundstr. 8, p. 10020

1 **Wandmaschine**, ein halbes
Jahr im Gebrauch, billig zu verk.
Heilmundstr. 9, Hof. part. 9677

Partie Scheiden

n. abgibt. Heilmundstr. 140x49,
billig zu verkaufen 9516
Zimmermannstr. 3, p.

2 **Spülkessel** u. ein Rinder-
bett, Heilmundstr. zu verkaufen.
9649 Heilmundstr. 2, p.

3 **Klaviere**,
1 neues u. 2 geb., ganz billig
zu verk. 9744
König, Heilmundstr. 16.

Eiserne Wendeltreppe
zu verkaufen 9912
Heilmundstr. 18, Hof. 2.

Mineralwassergeschäft

verhältnismäßig bill. zu verk.
10036 Heilmundstr. 29, p. r.

Verchiedenes

Kl. schw. Dackel

entlaufen. Vor Ankauf wird ge-
wartet. Heilmundstr. 106.

Restaurant Becker,
Döggheimerstr. 106.

Ein r.

Schäferhund
entlaufen, abzugeben Heilmund-
str. 10, Hof. p. Vor Ankauf
wird gewartet. 88

?? **Entflogen ??**
eine rotgeschnitzte **Veranda**.
Tafel. Gegen gute Belohnung
abzugeben bei 3 Wagner,
Heilmundstr. 75

Ring

mit grünem Stein von Langgasse
bis Heilmundstr. verloren. Abzug.
g. gute Belohnung 96

Kornstr. 27, 2.

Wäsche im Hause fertig an
Heilmundstr. 51. 84

Wäsche zum Waschen wird an-
genommen, ebenso werden Herren-
kleider wie neu aufgebügelt 100
Heilmundstr. 9, 4. Garganer.
Heilmundstr. 9, 4. Garganer.

Gebleicht

wird jetzt wieder nach dem J.
31, an der verlängerten Heilmund-
str. 5801

Bügelkassens. Das Fern- u.
Blanzbügel wird gründl. u. bill.
erf. Heilmundstr. 14, 1. l. 82

Verfälschte Schneiderei nimmt
noch Kunden an 6189
Heilmundstr. 40, Hof. 1.

Strümpfe werden billig ge-
strickt in der Heilmundstr. 32, Hof.
Heilmundstr. 32, Hof. Ferner nehme
sämtliche Strümpfe an. 9740

Heilmundstr. mit Wägen, Kar-
tenschiffen etc. wird angenommen
Heilmundstr. 18, Hof. p. 9763

Zum

Kaiserpreisrennen

empfehle ich meinen Wagen mit
Verder für 14 Personen eingerichtet,
zweispännig. Anmelddg. Rück.
bei
Ph. Schön, Heilmundstr. 19, Hof. p.

Schreibarbeiten

f. Hand- u. Maschinenschrift
w. schnell, billig erledigt d. v.
Schreibstube, Langgasse 25.

2 Herren suchen gut, bürger-
lichen Mittagstisch im Preise
von ca. 1 Mark.
Offert. unter J. 3. 21 an die
Exped. d. Bl. 24

Empfehle einen guten 8992

Wittigstisch,

bei 10 Karren 1,10 Mt. frei ins
Haus gebracht 0,10 Mt. mehr.
Heilmundstr. 27.

Guten Privat-Mittagstisch

und Abendstisch
Mauerstr. 8, 1. Stod. 8806

Anzüge.
Elegant. Kremler für 16
Personen zu vermieten 9792
Ludwigstr. 6. Tel. 2014.

Frau Nerger Ww.

Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Entziffern jed. Kugelenbeit.
9657

Marktstr. 21, 1. St.

Heilmundstr. 21, 1. St.

Frau Harz,

Kartendeuterin
Heilmundstr. 24, 3. St.
Heilmundstr. 10-1 u. 6-10 Uhr. 8805

Reklamations, an Hauptver-
kehrsstr. zu vermieten, Gebu.
Beckel, Heilmundstr. 31. 3198

Wahrsagerin

aus Saarbrücken w. 9956
Heilmundstr. 37, Hof. part.

Phrenologin!

Sich. Entziffern jed. Kugelenbeit.
Nur Heilmundstr. Nr. 9,
9657 2. Stage.

Heiratspartien

jeden Standes vermittelt 10043
Frau Weimer, Heilmundstr. 29.

30 j. Haarl. Witwe m. 9 j.
Tochter, 85 000 Mt. Verm. w.
Heirat m. reich. kinderl. Herrn.
w. a. ohne Verm., jed. in rangiert.
Verhältn. Verm. u. anonym
zuverl. Off. an 40/152
Rück. Berlin 18.

Bitte.

Belch. kemptelte Dame oder
Herr leihet einer Frau 150 Mt.
gegen Sicherheit u. hohe Zinsen.
Offerten u. A. B. 100 an die
Exped. d. Bl. 10062

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten,
Harten, Qualitäten u. Größen zu
hauend bill. Preisen findet man
Marktstr. 22, 1.

Heilmundstr. 8634 Tel. 1891

Nordsee-Hotel,

(Strandhotel)
Bortum. 180/60

Saatkartoffeln,

gelbe Zwidauer frühe, Kaiserkrone,
Industrie zu verkaufen 5634
Heilmundstr. 79

Kartoffeln

prima Spitzwaren liefert genier-
weise frei Haus.
Otto Unkelbach. 9798
Kartoffelgroßhandlung
Schwalbacherstr. 71. Tel. 2784.

Gute alte

Kartoffeln

kumpf. u. genierm. billig zu haben
Marktstr. 46, Laden. 10015

Kartoffeln per Sp. 35 Wt.
Heilmundstr. 27. 25

Wegen Umzug

Ausverkauf

unseres vorhandenen Lagerd in
solchen

Möbeln

zu denkbar billigsten Preisen.
Günst. Gelegenheit für Braut-
leute.

Henrich & Minor,

Heilmundstr. 18. 9774

Hülsebusch,

Zahn-Ärzt.
Dr. v. Dent. u. Surg., 9593
Heilmundstr. 20, gegenüb. Hauptpost.
Spez. Zahn-Erfah.
20-jährige Praxis.
Sprechst. 9-6. - Fernruf. 3937.
Tage nach d. amtl. Gebührensordn.

Private höh. 10-

TELEPHONE 3337. NO. 4, PLOT 8 IN, SCOTCHFIELD ROAD 10